

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **54 (1945)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

** An das Forschungsinstitut
für Fremdenverkehr, Bern.
Gurtengasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50.; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 9 Basel, 1. März 1945

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 1^{er} mars 1945 N° 9

UNSER VOLK WILL DANKEN

Wir, die Vertreter aller Volkskreise,
erblicken in der Schweizer Spende an die Kriegsgeschädigten das grosse
Werk eigenössischer Solidarität und Nächstenliebe. Durch die helfende Tat
dürfen wir unserer Dankbarkeit für die Bewahrung vor dem härtesten der
Kriege Ausdruck geben. Alle, Männer, Frauen und Kinder, sind zu dieser
Sammlung aufgerufen. Wie sich die Vertreter aller Schichten der Bevölkerung
mit ihrer Unterschrift hier vereinigen, so werden sich auch alle Schweizer ein-
mütig zum selbstverständlichen Werk der Menschenpflicht zusammenfinden.

NATIONALES KOMITEE DER SCHWEIZER SPENDE AN DIE KRIEGSGESCHÄDIGTEN

Präsident: Dr. E. Wetter, a. Bundesrat. Vizepräsidenten: Prof. G. Calgari; Dr. Th. Holenstein; Dr. Emil Klöti; Adrien
Lachenal; Dr. A. Vodoz; Dr. F. T. Wahlen. Mitglieder: U. Aebi; Prof. Dr. G. Bachmann; Frau Lina Beck-Meyenberger;
Pfarrer Wilhelm Bernoulli; Prof. Dr. Paul Boesch; Antoine Borel; Rob. Bratschi; Gaston Bridel; Dr. R. Briner; Col-
Div. G. Combe; Dr. R. Cottier; G. Duttweiler; Dr. H. Fehlmann; Dr. Ernst Feiltz; Ernest Fischer; Ernst Flückiger;
Ignaz Fürst; Fritz Gmür; Dr. P. Gysler; Ed. de Haller; Frau Dr. Gertrud Haemmerli-Schindler; Dr. W. Hofmann-Held;
Johannes Huber; Prof. Dr. h. c. Max Huber; Prof. Dr. Walter Hug; Ernst Hunziker; A. Iten; Mme A. Jeannot-Nicolet;
Dr. Charles Junod; Frau R. Kaegi-Fuchsman; Peter Keckeis; Prof. Adolf Keller; Prof. Paul Keller; Pfarrer Dr. A.
Kochlin; Dr. Adolf Küry; Dr. E. Landolt; Robert La Roche; Prof. Ernst Lauer; Bernhard Marty; Dr. Wilhelm Meile; Frau
A. H. Mercier-Jenny; Dr. J. von Muralt; Dr. h. c. Alois Muri; Dr. K. P. Nägeli; Dr. h. c. ing. A. Nizzola; Albert Picot;
F. Porchet; Dr. E. Reinhardt; G. Rigassi; Prof. Dr. A. Rohm; Dr. Karl Sartorius; Dr. A. Saxer; J. Scherrer; Dr. A. Schmid;
Dir. G. Speiser; Prof. Dr. Th. Spoerri; Mgr. von Streng; Minister Dr. Hans Sulzer; M. Troillet; G. Wenk; Dr. Carl
Wick; Oberstkorpskommandant U. Wille; Frau Dr. h. c. E. Züblin-Spiller; Dr. R. Zumbühl.

Unser internationaler Reiseverkehr in der Nachkriegszeit

Von Dr. W. Hunziker, Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes

Die Wiederingangsetzung der interna-
tionalen Reiseverkehrsbeziehungen ist eines
der wichtigsten Probleme, das unsern Frem-
denverkehr nach dem Kriege beschäftigen
wird. Sich darauf zeitig vorzubereiten, soweit
die Möglichkeit besteht, gehört ins Pflichten-
heft der verantwortlichen touristischen Orga-
ne. Nachfolgend mögen einige zu diesem
Zweck in Betracht fallende Gesichtspunkte
festgehalten sein.

Die Bedeutung der Wiede- ringangsetzung

Vor allem wird man sich immer wieder
Rechenschaft darüber zu geben haben, wel-
che Rolle der Tourismus in seiner Form des
Verkehrs vom Auslande als Wirtschaftsfak-
tor spielt. Sowohl aussenwirtschaftlich
wie binnenwirtschaftlich ist er für die Zeit
nach dem Kriege zu ausschlaggebenden
Funktionen berufen.

In der Aussenwirtschaft sind diese
die gleichen, wie sie dem Warenexport, aber
auch allen andern Aktivposten unserer Zah-
lungsbilanz zukommen. Der Fremdenver-
kehr trägt dazu bei, unserem
Land nach dem Kriege die Versorgung
mit Rohstoffen und Nahrungs-
mitteln zu ermöglichen. Je mehr Gäste
aus andern Ländern uns aufsuchen, um so
besser erfüllt er diese Aufgabe. Bis kurz vor
dem Krieg hat der Fremdenverkehr ganz
wesentlich am Ausgleich des Handelsbilanz-
defizits mitgewirkt; sein Aktivsaldo von
schätzungsweise 280—300 Millionen Fran-
ken im Jahre 1937 vermochte zirka 55% des
Defizites der Handelsbilanz zu decken.

Der aussenwirtschaftlichen Bedeutung
entspricht dabei die binnenwirtschaftliche.
Sie liegt darin, dass der Besuch aus-
ländischer Gäste in hohem Masse zur Siche-

2. Frach
An 11.11.44
10.11.44

rung der Beschäftigungsmöglichkeit
nach dem Kriege beitragen kann. Der Anteil
der Ausländerübernachtungen am Gesamt-
verkehr betrug im Jahre 1937 bei insgesamt
16,2 Millionen Übernachtungen 8,1 Millionen
oder 50%. Im Durchschnitt der Jahre
1934/38 entfielen von 14,7 Millionen Ges-
amtübernachtungen 6,7 Millionen oder 45,7
Prozent auf Ausländer.

Wenn man bedenkt, dass diese 5 Vor-
kriegsjahre bereits durch Krisenerscheinun-
gen gekennzeichnet waren, und wenn man an-
nimmt, dass unter einermassen günstigen
Voraussetzungen der Verkehr vom Aus-
lande nach dem Kriege wieder etwa die Hälfte
des Gesamtvolumens unseres Fremdenver-
kehrs, an den Logiernächten gerechnet, zu
erreichen vermöchte, so lassen sich die
Rückwirkungen auf unsere Wirtschaft, da-
mit auf die Beschäftigungsmöglichkeit, er-
messen. Sie treten durch den Hinweis noch
schärfer ins Licht, dass in einem Jahr wie
1937 der Apport des Verkehrs aus dem
Auslande am Gesamtumsatz des
schweizerischen Fremdenverkehrs
mit wenigstens 400 Millionen Fran-
ken zu beziffern war. Diese Summe ist
um so bedeutungsvoller, als an den Einnah-
men des Fremdenverkehrs nicht nur die
eigentlichen Fremdenverkehrsgewerbe be-
teiligt sind. Sie fliessen vielmehr den über-
aus zahlreichen Wirtschaftszweigen zu, mit
denen der Fremdenverkehr aufs engste ver-
bunden zu sein pflegt. Regional betrachtet,
kommt hinzu, dass der Fremdenverkehr
namentlich unsern Berggegenden den Ver-
dienst und Arbeit vermittelt. Er ist für sie
ein unerlässlicher Ausgleichsfaktor. Da
hiefür wiederum in erster Linie der Verkehr
vom Auslande in Betracht fällt, hängen von
dessen Wiederingangsetzung ausschlagge-
bend Prosperität und Beschäftigungsmög-
lichkeit in jenen Gebieten ab.

Die Wiederingangsetzung des Fremden-
verkehrs in seinem Auslandssektor ist dar-
über hinaus aber geeignet, Werte zu er-
schliessen, die über die wirtschaft-
lichen weit hinausgehen. Sie bedeutet
die Ermöglichung der Anknüpfung der
durch den Krieg zerrissenen persön-
lichen Beziehungen, schafft also die Vor-
bedingungen für die Wiederherstellung der
Verbindung unseres Landes mit der Aussen-
welt. Unser Klima und unsere son-
stigen Heilgüter sind zudem in Verbin-
dung mit unsern Fremdenverkehrseinrich-
tungen geeignet, der leidenden Menschheit
Linderung ihrer körperlichen und seelischen
Schäden, Erholung und Ausspannung zu
bieten. Ein ausgebildetes Erziehungswe-
sen dürfte nach dem Kriege in unsern Be-
ziehungen mit dem Auslande nicht weniger
in die Waagschale fallen als früher. So ge-
sehen, erwächst unserem Lande eine eigent-
liche Verpflichtung, den Fremden-
verkehr als Träger volksgesundheit-
licher und kultureller Werte dem
Auslande gegenüber nach dem Krie-
ge zur Geltung zu bringen.

Die Voraussetzungen

Die Erzielung eines grösstmöglichen Ver-
kehrs ist an Voraussetzungen gebunden, die
heute nicht und unmittelbar nach Friedens-
schluss nur in sehr beschränktem Masse reali-
siert sein dürften. Die erste und wichtigste ist
die Rückkehr geordneter politischer
Verhältnisse. Politische Spannungen und
Fremdenverkehr sind unvereinbar. Der Krieg
als höchste Steigerung und Schlussglied sol-
cher Spannungen hat dies mit einer Deut-
lichkeit vor Augen geführt, die wir täglich
am eigenen Leibe erfahren und die deswegen
keiner weitem Illustration mehr bedarf.
Die Unsicherheit in der Beurteilung einer
künftigen politischen Entwicklung und Neu-
ordnung lässt zugleich erkennen, wie offen
die Frage des Tempos und Ausmasses der
Wiederingangsetzung unserer interna-
tionalen Reiseverkehrsbeziehungen bleiben muss.

Die zweite Voraussetzung einer solchen
ist zudem stark an die erste gebunden; es
handelt sich um die wirtschaftliche Pro-
sperität. Den Gegensatz dazu zeigt uns
als Kriegsfolge die Gegenwart ebenfalls mit
aller Eindringlichkeit.

Politische und wirtschaftliche Spannun-
gen führen erfahrungsgemäss zu Bindun-
gen und Hemmungen, die mit in erster
Linie den Personenverkehr von Land zu
Land einschränken oder gar lahmlegen.
In ihrer Atmosphäre kann der Fremdenver-
kehr, namentlich in seiner internationalen
Form, nicht gedeihen. Er bedarf dazu viel-
mehr der Freizügigkeit. Unter ihrer Herr-
schaft erreichte er vor dem letzten Welt-
krieg einen Umfang, wie es in der Folge nie
mehr der Fall war. Für unser ausschlag-
gebend auf den Auslandsgang angewiesene
Fremdenverkehrsgewerbe wäre der dauernde
Verlust der Freizügigkeit gleichbedeutend
mit der Notwendigkeit eines radikalen Ab-
baues und dem Verzicht auf erhaltende
Massnahmen. Man hätte sich heute schon,
jedenfalls sobald als nur möglich auf be-
schränkte Existenzbedingungen einzurich-
ten und Interventionen zugunsten der Aus-
landshotellerie in wesentlich bescheidenem
Ausmasse zu unternehmen. Daran kann eine
Fremdenverkehrspolitik aber nicht denken.

In Erwartung einer schliesslichen Wiede-
herstellung der Bewegungsfreiheit von
Land zu Land muss sie vielmehr alle
Kräfte daran setzen, um die Ausreise-
beschränkungen, die dieser entgegen-

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Unser internationaler Reisever-
kehr in der Nachkriegszeit. Seite 2: Be-
wertung der Grundsätze für das neue
Wehroffer — Verband Schweizer Badetur-
orte — Wir und die Schweizer Spende —
Kleine Auslandschronik. Seite 3: Abgabe
von Fleischbrühe und Siedfleisch — Kri-
egswirtschaft. Orientierung — Aus unserer
Fachscheule. Seite 4: Totentafel — Personal-
rubrik — Kleine Chronik — Büchertisch
— Suisa — Adressgesuch.

stehen, zu mildern und letzten Endes zu
beseitigen. Die Wiedererlangung der
Freizügigkeit ist für sie der einzig mög-
liche Masstab und die Freizügigkeit selbst
für den Fremdenverkehr Lebenselement.

Perspektiven

So sehr sich indes die Fremdenverkehrs-
politik an der Wiederkehr geordneter poli-
tischer und wirtschaftlicher Verhältnisse und
der Freizügigkeit in ihrem Gefolge zu inspi-
rieren hat, so wenig darf sie sich vor den
Realitäten einer unmittelbaren Nach-
kriegszeit verschliessen. Sie sind in aller-
erster Linie ins Auge zu fassen, und mit ih-
nen wollen wir uns deshalb auch vorab be-
schäftigen. Ihre Sprache ist hart und uner-
bittlich.

Vor allem sei wiederholt, dass sich der
Hauptfaktor einer Beurteilung der Zukunfts-
aussicht für die Wiederingangsetzung un-
serer internationalen Reiseverkehrsbeziehun-
gen, die politische Seite, jeder Prognose
verschliesst. Günstigsten Falles wird man
voraussagen können, dass die Nachwir-
kungen des grossen Ringens noch lange
in einer Beschränkung der Ausreise aus Si-
cherheitsersparungen zur Geltung kommen
dürften.

Schon eher überblicken lassen sich die
wirtschaftlichen Kriegsfolgen. Sie sind
mit Bestimmtheit beherrscht vom Problem
des Wiederaufbaues. Dies bedeutet die
Rückführung wenigstens eines Teiles der
mobilisierten Wehrmänner in den Arbeits-
prozess, die Umstellung der Kriegs- auf Frieden-
produktion, die Wiederinstandsetzung
des zerstörten Erzeugungs- und Verteilungs-
apparates, die Versorgung der vom Kriege
heimgesuchten Gebiete mit den lebensnot-
wendigen Verbrauchsgütern, Bedarfsgegen-
ständen und Produktionsmitteln, nicht zu-
letzt deren Ausstattung mit den erforderli-
chen Kapitalen namentlich in Form von
Anleihen und Krediten. Mit andern Worten:
der Wiederaufbau wird mehr oder
weniger den Charakter einer interna-
tionalen Hilfsaktion haben. Ihrem
ganzen Wesen nach muss diese sich auf be-
hördlichen Wege und unter behördlicher
Kontrolle vollziehen. Das heisst nichts an-
deres als: Beibehaltung auf unbestimmte
Zeit der Lenkung und Bindung des interna-
tionalen Wirtschaftsverkehrs, Überwachung der
Gütererzeugung und Güterverteilung, Kon-
trolle der Preise, Währungs- und Kredit-
kontrolle, Kanalisierung des Kapitalver-
kehrs. Dabei wird man sich vorerst stark an
die Methoden und Formen halten, wie sie
der Krieg notwendig machte. Die Lösung
aus der Verkrampfung der Kriegswirtschaft
wird nur allmählich erfolgen. Deshalb und
angesichts der beschränkten verfügbaren
Mittel kann der Reiseverkehr namentlich
aus Ländern, die unter dem Kriege besonders
gelitten haben — und es sind solche darun-
ter, die unsern Tourismus früher in starkem
Massee alimentierten —, vorerst nur gering
sein. Nicht vergessen bleiben darf, dass in
Staaten, die an sich die Möglichkeit hätten,

eine Ausreise zuzulassen, die Absicht besteht, den Tourismus als wirtschaftliche Hilfsquelle auszuwerten. Derartige Bestrebungen machen sich beispielsweise in Grossbritannien geltend. Sie deuten darauf hin, dass wir, abgesehen von den erwähnten Schwierigkeiten, mit einer wiedererwachenden Konkurrenz zu rechnen haben werden.

Ihr können wir immerhin einen — wir wollen es wenigstens hoffen — intakten Fremdenverkehrsapparat und die natürlichen Vorzüge unseres Landes in touristischer Hinsicht entgegengesetzen. Das ist eine Lichtseite in der Beurteilung der nächsten Zukunft nach dem Kriege, die ermutigt. Sie wird verstärkt durch die Voraussicht, dass der Drang und die Notwendigkeit nach Erholung und Ausspannung, von der Heilung ganz abgesehen, ganz gewaltig sein werden, dass überall ein starkes Bedürfnis bestehen wird, den Kontakt von Land zu Land wieder aufzunehmen und zu pflegen und dass die heute schon als unerlässlich erkannte internationale Kollaboration zugunsten einer möglichst raschen Wiederherstellung der persönlichen Verbindungen von Land zu Land zu wirken geeignet sein dürfte. Deshalb besteht auch die begründete Hoffnung, unser Land komme in die Lage, die Werte, die in seinem Fremdenverkehr liegen, in steigendem Masse einzusetzen, vorerst vielleicht im Zusammenhange mit Hilfsaktionen, immer mehr aber auch für die Entwicklung eines kommerziellen Reiseverkehrs. (Schluss folgt)

Bewertung der Grundstücke für das neue Wehroprofer

In unserem Artikel „Die Bewertung der Hotel-Heimlichkeiten für das neue Wehroprofer“ in Nr. 7 der Hotel-Revue haben wir darauf hingewiesen, dass dem Steuerpflichtigen grundsätzlich zwei verschiedene Bewertungsmethoden offenstehen, nämlich die Einzelbewertung der Grundstücke (Liegenschaften usw.) im Sinne von Art. 1—10 der Verfügung des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes vom 21. November 1944, die im Prinzip auf das Mittel von Ertrags- und Verkehrswert abstellt, oder dann die Bewertung, gestützt auf die kantonale Schätzung, unter Berücksichtigung der in Anpassung an die eigenständigen Bewertungsgrundsätze festgelegten Zu- oder Abstriche (Korrekturkoeffizienten).

In bezug auf letztere Bewertungsart hat das Eidg. Finanz- und Zolldepartement, gestützt auf Art. 12 der genannten Verfügung, für die Bewertung der Grundstücke in den einzelnen Kantonen folgende Regeln resp. Zu- und Abstriche (Korrekturkoeffizienten) auf der kantonalen Schätzung für nichtlandwirtschaftliche Grundstücke, unter welche auch die Hotel-Heimlichkeiten fallen, aufgestellt:

Aarau: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 100—85% der kantonalen Schätzung.

Appenzell A. Rh.: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 100% der kantonalen Steuer-schätzung.

Appenzell L. Rh.: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 100% der kantonalen Steuer-schätzung.

Baselland: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 80% der kantonalen Katasterschätzung.

Basel-Stadt: Der Wert der Grundstücke für das neue Wehroprofer im Kanton Basel-Stadt ist durch Einzelbewertung im Sinne der Verfügung des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes vom 21. November 1944 betreffend Bewertung der Grundstücke für das neue Wehroprofer zu ermitteln.

Bern: Der Wehroproferwert soll durch Einzelbewertung im Sinne der Verfügung des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes vom 21. November 1944 betreffend Bewertung der Grundstücke für das neue Wehroprofer ermittelt werden.

Freiburg: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 100% der kantonalen Katasterschätzung.

Genf: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 85% der kantonalen Steuer-schätzung. Für Herrschaftshäuser, Landsitze und Grundstücke ähnlichen Charakters ist er durch Einzelbewertung im Sinne der Verfügung des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes vom 21. November 1944 betreffend Bewertung der Grundstücke für das neue Wehroprofer zu ermitteln.

Glarus: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 100% des kantonalen Steuerwertes.

Graubünden: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 90% der kantonalen Schätzung. Für Grundstücke in Kur- oder Fremdenorten, die infolge Schrumpfung des Fremdenverkehrs eine Entwertung erfahren haben, kann die kantonale Schätzung bis auf 70% herabgesetzt werden.

Lucern: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 100% der kantonalen Katasterschätzung.

Neuenburg: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 80% der Katasterschätzung.

Nidwalden: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 100% der amtlichen Güterschätzung.

Obwalden: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 85% der kantonalen Schätzung.

Schaffhausen: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 90% der kantonalen Schätzung.

Schwyz: Der Wert für das neue Wehroprofer beträgt in der Regel 100% der kantonalen Schätzung.

Solothurn: In vorwiegend industriellen Gemeinden und in Gemeinden mit städtischen Verhältnissen gilt als Wehroproferwert in der Regel die Summe des Brandversicherungswertes des Gebäudes und des Mittelwertes von Verkehrswert und Ertragswert des Bodens. Die in den Gemeinden Solothurn und Olten gelegenen Miets- und Geschäftshäuser sind im Sinne der Verfügung des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes vom 21. November 1944 betreffend die Bewertung der Grundstücke für das neue Wehroprofer einzeln zu bewerten. In vorwiegend landwirtschaftlichen Gemeinden entspricht der Wehroproferwert in der Regel der Summe des Brandversicherungswertes des Gebäudes und der Katasterschätzung für den Boden.

St. Gallen: Als Wehroproferwert gilt in der Regel die neue amtliche Schätzung, gemäss Verordnung über die amtlichen Grundstückschätzungen, soweit eine solche bereits vorliegt, im übrigen die kantonale Verkehrswertschätzung (Bruttosteuer-schätzung).

Tessin: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 100% des kantonalen Steuerwertes.

Thurgau: Der Wert für das neue Wehroprofer beträgt in der Regel 100% des kantonalen Steuerwertes.

Uri: Der Wert für das neue Wehroprofer beträgt in der Regel 100% der kantonalen Schätzung.

Vaud: Der Wert für das neue Wehroprofer beträgt in der Regel 90% der kantonalen Schätzung.

Wallis: Der Wert der Mietshäuser für das neue Wehroprofer beträgt in der Regel 110%, derjenige der übrigen nichtlandwirtschaftlichen Grundstücke 100% der kantonalen Katasterschätzung. Die Hotels des Unterlandes mit 70—100%, die Berghotels mit 50—100% der kantonalen Katasterschätzung bewertet werden. Für Hotels, die seit Kriegsbeginn geschlossen sind, kann auch unter diese Ansätze gegangen werden. Der Wehroproferwert der Herrschaftshäuser, Landsitze und Grundstücke ähnlichen Charakters ist durch Einzelbewertung im Sinne der Verfügung des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes vom 21. November 1944 betreffend Bewertung der Grundstücke für das neue Wehroprofer zu ermitteln.

Zug: Der Wehroproferwert beträgt in der Regel 100% der kantonalen Schätzung.

Zürich: Der Wert für das neue Wehroprofer beträgt in der Regel 100% des kantonalen Steuerwertes.

In bezug auf die Bewertung landwirtschaftlicher Grundstücke können die erforderlichen Angaben bei den kantonalen Wehroproferverwaltungen erfragt werden.

Im übrigen möchten wir nochmals ausdrücklich hervorheben, dass die vorstehend angeführten Bewertungsregeln als Vorgehensweise für normale Fälle dienen. Die Einzelbewertung nach den Vorschriften der Art. 1—10 der Verfügung des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes vom 21. November 1944 bleibt dem Steuerpflichtigen in jedem Fall vorbehalten, wobei er den von der Eidg. Steuerverwaltung aufgestellten Fragebogen, den wir in Nr. 7 der Hotel-Revue allgemein zur Orientierung kurz skizziert, auszufüllen hat. Auf Grund einer Mitteilung der Eidg. Steuerverwaltung möchten wir um Missverständnisse vorzubeugen, im speziellen noch darauf hinweisen, dass die Fragebogen hinsichtlich der Bewertungsmethode in seinen Einzelheiten zur Zeit noch nicht endgültig festgelegt ist und eventuell noch gewisse Abänderungen und Erweiterungen gegenüber unserer vorläufigen Umschreibung erfährt.

Verband Schweizer Badekurorte

Die Badekurorte nehmen innerhalb der Schweizer Hotellerie eine besondere Stellung ein. Sie dienen nicht nur und nicht in erster Linie der Erholung des an sich gesunden Menschen, sondern sie wollen Stätten sein und sind es auch, die von Menschen aufgesucht werden, die sich die Heilkräfte des Badewassers zur Stärkung oder Wiedererlangung ihrer Gesundheit nutzbar machen wollen. Aus dieser spezifischen Eigenart der Badekurorte ergeben sich zungangszielige Ziele und Aufgaben, die nicht ohne weiteres mit denjenigen der Gesamthotellerie identisch sind, sondern sich mit dem Begriff „Bäderpolitik“, worunter die bestmögliche Auswertung unserer Heilquellen zu verstehen ist, umschreiben lassen. Das ist auch die Zielsetzung, die der Tätigkeit des Schweizer Bäderverbandes zugrunde liegt. Seine Vermittlung auch dann, wenn die Verhandlungsgegenstände keinen programmatischen Einschlag haben, stets wertvolle Einblicke in die auch im einzelnen an den grossen Zielen orientierten Verbandsarbeit. Das war auch der Fall an der Delegiertenversammlung, die kürzlich unter dem Vorsitz ihres ebenso umsichtigen wie initiativen Präsidenten, Herrn Dr. B. Diethelm, Bad Ragaz, im Hotel Baur au Lac in Zürich tagte. Auf seine Ausführungen ebenso wie auf den üblichen substantiellen und stets auch formal sehr ansprechenden Reklame-Bericht des Vizedirektors der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, Herrn Florian Niederer, lohnt es sich, mit einigen Worten zurückzukommen.

Herr Dr. Diethelm leitete die Delegiertenversammlung ein mit einem „tour d'horizon“ über die Verhältnisse der Badekurorte. Er erläuterte, dass diese stand im Zeichen der etappenweisen Durchführung des Programmes, wie es von der Delegiertenversammlung vom 10./11. Dezember 1943 aufgestellt und beschlossen worden ist. Dieses Programm der Kurortenerneuerung beginnt bei dem Elementarsten, nämlich bei der Heilquelle. Da hat denn auch der Verbandsarbeit eingesetzt. Das erste Problem bildet die richtige geologische Erkenntnis der Quelle. Dank dem Entgegenkommen des Eidg. Amtes für Verkehr ist Dr. h. c. Fehlmann, Chef des Büros für Bergbau im KJA, beauftragt worden, Geologen mit Erforschung der ca. 42 schweizerischen Heilquellen zu betrauen. Das ist natürlich eine Arbeit, die Zeit in Anspruch nimmt und nicht von heute auf morgen durchgeführt werden kann. Parallel mit der geologischen Erforschung der Quelle geht die Messung der Quelle. Für diesen Zweck haben die Kantonsregierungen in anerkennenswerter

Wir und die Schweizer Spende

Dieser Tage ist an jede Haushaltung die Broschüre „Unser Volk will danken“ zur Verteilung gelangt. Man braucht nur flüchtig in diesem kleinen Heftchen zu blättern, um zu verstehen, was es mit dem Danken für eine Bewandnis hat: danken dafür, dass wir Schweizer und unser Vaterland verschont geblieben sind von all den furchtbaren Heimsuchungen des grauenvollsten aller Kriege, den die Weltgeschichte kennt. Dass der Dank kein Lippenbekenntnis sein darf, daran erinnert der blaue Einzahlungsschein, der der Broschüre beigeheftet ist. Der Dank besteht in der allgemeinen menschlichen Pflicht, bittere Not und drückendes Elend lindern zu helfen.

Bundesrat und Bundesversammlung haben 100 Millionen Franken als staatlichen Beitrag an die Schweizer Spende gestiftet. Das ist, wie Bundesrat Welter sich ausdrückt, „in der Geschichte der humanitären Bestrebungen der Schweiz eine in dieser Grösse einzig dastehende Leistung“. Aber vergessen wir dabei die Worte, die Bundespräsident von Steiger prägte, nicht: „Die Spende hat keinen innern Wert, wenn nur der Staat aus den öffentlichen Mitteln Leistungen auf sich nimmt. Nein, es muss der Einzelne sein, der hier mitwirkt. Aus den breiten Schichten der Bevölkerung heraus sollen die Beiträge fliessen... Eine Welle des guten Willens muss durch unser Volk gehen.“

Eine Welle des guten Willens... Von dieser Welle wollen auch wir uns mittragen lassen. In seiner letzten Sitzung hat zwar unser Zentralvorstand den Entschluss gefasst, keine besondere Sammelaktion im Schosse unseres Vereines durchzuführen. Dieser Entschluss könnte in Kreisen, die der Hotellerie fernstehen, leicht missverstanden werden. Er liegt aber begründet in Erwägungen, die weder mit Engherzigkeit noch mit mangelndem Solidaritätsbewusstsein irgend etwas zu tun haben. In unseren Mitgliederkreisen wäre es sicher nicht überall verstanden worden, wenn wir innerhalb des SHV eine Sonderaktion zugunsten der Kriegsgeschädigten organisierten. Eine solche Sonderaktion hat ja nur dort eine Berechtigung, wo wirklich leistungsfähige Kreise erfasst und auf diese Weise vielleicht zusätzliche Summen mobilisiert werden können. In der Hotellerie liegen die Verhältnisse zur Zeit so, dass es ja nur wenige Betriebe gibt, die überhaupt in die Rentabilitätszone hineinragen, während die grosse Mehrzahl mit schweren Existenzsorgen zu kämpfen hat. Das gilt namentlich für die vielen Betriebe der Saisonhotellerie. Der

Zentralvorstand wollte es vermeiden, mit einer bedingten Aufforderung an Häuser zu gelangen, die sich in einer schwerbedrängten Lage befinden und denen man deshalb eine grössere Beitragsleistung vom Verbands aus wohl nicht zumuten kann.

Das will aber nicht heissen, dass unsere Mitglieder der Pflicht entbunden sein sollen, sich an der Schweizer Spende zu beteiligen. Im Gegenteil richtet der Zentralvorstand einen eindringlichen Appell an alle Mitglieder, dieses grosse Werk eidgenössischer Solidarität und menschlichen Helferwillens nach allen Kräften zu unterstützen.

Es ist in letzter Zeit in der Presse wiederholt und auch in der Schweizer Hotel-Revue angeregt worden, die Schweiz möchte ihre leerstehenden Hotels für die Aufnahme von Kranken oder erholungsbedürftigen Kindern dem Ausland als eine besondere Form der Schweizer Spende zur Verfügung stellen. Dass solche Naturalleistungen natürlich nicht von Betrieben, die zu einem grossen Teil sich ohne öffentliche Unterstützungsmassnahmen überhaupt nicht über Wasser zu halten vermöchten, erbracht werden können, ist selbstverständlich.

Diese Form der Hilfe kann deshalb nur eine Aktion des gesamten Volkes sein, und es ist ja auch vorgesehen, dass namhafte Beträge der Schweizer Spende für die Beherbergung von Kriegsgeschädigten in leerstehenden oder schwach frequentierten Betrieben verwendet werden sollen. In einer solchen Aktion wird man nicht etwa eine Hilfe für die Hotellerie erblicken dürfen — das würde dem Sinn der ganzen Spende zuwiderlaufen —, denn erfahrungsgemäss wird man mit den verfügbaren Geldern, wenn es gut geht, knapp die nackten Betriebskosten decken können; aber dem Leiter von Betrieben, die der Unterbringung von Kriegsgeschädigten dienen, wird auf diese Weise die Möglichkeit geboten, unauffällig und doch wirksam sich in den Dienst einer Aktion der Menschlichkeit und des Gemeinsinnes zu stellen.

Für diejenigen Hotelbetriebe und Hoteliers aber, die sich finanziell in einer glücklicheren Lage befinden, gibt es der Möglichkeiten genug, um ihren Helferwillen unter Beweis zu stellen. Auch ohne eigene Sammelaktion werden sie freudig ihre Börsen öffnen, um einer selbstverständlichen Menschenpflicht nachzukommen, ein jeder nach seiner Leistungsfähigkeit, und nach dem, was sein Gewissen von ihm fordert. Kein Hotelier stehe abseits!

Kleine Auslandsschronik

Die spanische Hotellerie im Aufbau

Spanien will Fremdenverkehrsland werden. Es steht im Begriffe, seine Hotellerie auszubauen und zu entwickeln. Offenbar wird dieses Ziel mit grosser Planmässigkeit angestrebt. So konnte die spanische Presse kürzlich über die Einweihung einer Hotellschule in Madrid berichten, die auf eine Gründung des „Gemeinschaftswerkes für berufliche Ausbildung“ zurückgeht. Die Einweihung fand in Gegenwart des Arbeitsministers, des nationalen Delegierten der Berufsverbände, des Generaldirektors der Fremdenverkehrs-zentrale, Herr Luis A. Bolin, statt, der in einem Vortrag hervorhob, dass die Gründung der Fachschule nur den ersten Schritt einer Reihe von Massnahmen darstelle, die vom zuständigen Berufsverband in Aussicht genommen sind.

Wiederaufnahme der Whiskyproduktion

Der Januarnummer der in neuer geschmackvoller Aufmachung erscheinenden „Anglo-Swiss Trade Review“ entnehmen wir, dass die Whiskyproduktion in Schottland wieder aufgenommen wurde. Nachdem die Whiskydestillieranlagen bekanntlich im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Lenkungs-massnahmen bald nach Kriegsausbruch stillgelegt worden waren, wird die tägliche Produktion demnächst wieder rund 22 000 Liter Whisky erreichen. In Bälde sollen weitere schottische Destillierbetriebe die Produktion aufnehmen, und es ist zu erwarten, dass bereits in wenigen Monaten 35 Betriebe, die mehrere tausend Arbeiter beschäftigen, Whisky herstellen werden. Es ist eine Jahresproduktion von 320 000—360 000 hl vorgesehen, doch wird der neue Whisky nicht vor 1948 auf den Markt gelangen.

Gehöcke, Fräcke, Smokings — hochwertige Wolluppen

In den höheren Gesellschaftsschichten Deutschlands wurde viel auf Etikette gehalten. Die Kleidung spielte denn auch bei gesellschaftlichen Anlässen stets eine grosse Rolle. Selbst die soziale Umwälzung, die mit dem Anbruch des Dritten Reiches sich anbahnte, vermochte die Gesellschaftskleidung nicht ganz aus dem Leben des repräsentativen Deutschlands zu verdrängen. Nun aber scheint seine soziale Schicht die Schläge zu haben. Alles, was noch an ein nichtproletarisches Dasein erinnert, muss dem Moloch „Krieg“ geopfert werden. Der Reichsbeauftragte für Altmaterialerfassung hat vor kurzem diese Notwendigkeit sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, indem er ausführte, sämtliche Gesellschaftskleidung, insbesondere gehöcke, Fräcke und Smokings, seien heute überflüssig und eigneten sich zum „Volksooper“. Aus ihnen entstünden Berufskleider für die Rüstungsarbeiter und hochwertige Woll-Lumpen. — Gewiss, alles, was nicht für die nackte Existenzfristung unentbehrlich ist, kann man als überflüssig bezeichnen. Es liegt dies in der inneren Logik des Krieges begründet. Aber wenn man der einmal Friede ist, werden dann gewisse Dinge für immer der Vergangenheit angehören? Im kontinentalen Europa vielleicht der Smoking und mit ihm der Tourist jener Gesellschaftsschicht, für die unsere Hotellerie so viel Raum verfügbar hält.

Kriegswirtschaftliche Massnahmen und -Orientierung

Abgabe von Fleischbrühe und Siedfleisch

Nach den Weisungen Nr. 63 der Sektion Fleisch und Schlachtvieh des KEA vom 20. Februar 1945 ist es den Metzgereien gestattet, Fleischbrühe (ohne Einlage) ohne Entgeltentnahme von Lebensmittel- oder Mahlzeitencoupons abzugeben.

Entsprechend dem Siedeverlust von ca. 30% des ursprünglichen Gewichtes sind für 100 g gesottenes, knochenloses Rind- und Kuhlfleisch 175 P. einzufordern.

Hierzu möchten wir bemerken, dass auch die kollektiven Haushaltungen sich zu obigen Bedingungen Fleischbrühe und Siedfleisch von Metzgereien verschaffen können, was namentlich denjenigen Betrieben zugute kommt, die von der Gasrationierung betroffen wurden.

Die Gruppe Hauswirtschaft des Kriegs-Ernährungs-Amtes teilt mit:

Auch Grillplatten gehören zu den neun auf der Speisekarte zugelassenen Gerichten.

Art. 3b der Verfügung Nr. 102 des Kriegs-Ernährungs-Amtes bestimmt, dass Speisen, die keiner weiteren Zubereitung bedürfen (wie Hors-d'œuvre, kalte Fleischplatten, Wurstwaren, ungarisiert oder in Verbindung mit Sauerkraut, Kartoffelsalat, Salzkartoffeln) nicht zu den neun Gerichten gezählt werden, auf die sich das Angebot einer kollektiven Haushaltung beschränken muss. Dabei wird selbstverständlich vorausgesetzt, dass diese Wurstwaren kalt- oder heissgemacht, nicht aber z. B. im Fett gebraten serviert werden, denn dies müsste ohne weiteres als eine besondere Zubereitungsart angesehen und dementsprechend gezählt werden. So wird ein Cervelat mit Brot zu den Zwischenverpflegungen gerechnet, nicht aber ein gebackener Cervelat. Das gleiche gilt sinngemäss auch von allen Speisen vom Grill. Fleischkäse und Cervelat vom Grill zählen, wie selbstverständlich auch alle anderen Fleischgerichte vom Grill, zu den neun Gerichten.

Nachbestellen von Brot und Backwaren.

Wird Brot nachbestellt, d. h. wird zu den schon erhaltenen Brotrationen von bei Mittag- und Abendsessen im Minimum 50 g und beim Frühstück mindestens 125 g nochmals Brot bestellt, so sind hierfür zusätzlich Rationierungsausweise, entweder Mahlzeitencoupons oder Brotcoupons, abzugeben. Dasselbe gilt für Pâtisserie-

waren, die zusätzlich zu einem Mittagessen bestellt werden. Es stellt sich nun die Frage, ob die maximale Bewertung gemäss Verfügung Nr. 102 des Kriegs-Ernährungs-Amtes, die beim Frühstück und bei Menüs auf 2 Mc, bei à la carte-Speisen auf 3 Mc angesetzt ist, überschritten werden darf. Diese Frage ist zu bejahen. Werden nach einem Essen, das ohne Dessert offeriert worden ist, Pâtisserieswaren als Nachschüsseln konsumiert, so steht es dem Gastwirt frei, hierfür zusätzliche Rationierungsausweise zu verlangen.

Apfelspeisen.

Die Äpfel eignen sich dank ihres angenehmen, neutralen Geschmacks zu sehr vielen Speisen. Sie sollten im Monat Februar, in dem immer noch grosse Überschüsse vorhanden sind, recht häufig als Dessert auf den Tisch kommen, in Form von Kompott, Halbpfeifen, Vanillepfeifen, rohem Apfelsalat, Apfelsalat, Apfelerumen u. a. m. Zu diesen Speisen lassen sich Süsstmost und Birnenkonzentrat sehr gut verwenden, so dass diese Desserts sozusagen ohne rationierte Lebensmittel hergestellt werden können.

Lunch-Pakete an fleischlosen Tagen.

Die fleischlosen Tage müssen ohne Zweifel nicht nur im Restaurant und Speisesaal, sondern auch beim Picknick eingehalten werden, sofern die Verpflegung durch eine kollektive Haushaltung geliefert wird. Grosse Schaulinge unter den Gästen versuchen gelegentlich, das Lunch-Paket für den fleischlosen Tag schon am Vortag, am Fleischtage, zu bestellen, in der Hoffnung, dann Fleisch erhalten zu können. Solche Begehren sind selbstverständlich abzulehnen. Andererseits ist es jedoch gestattet, Lunch-Pakete, die an einem fleischlosen Vortag für den Fleischtage gerichtet werden müssen, mit Fleisch zu bereichern.

Verderbenlassen von Lebensmitteln.

Kürzlich musste ein Wirt bestraft werden, der Wurstwaren, die er per Nachnahme hatte kommen lassen, aus Nachlässigkeit nicht rasch genug abholte, so dass diese verderben. Jedes Verderbenlassen von Lebensmitteln ist strafbar. In Art. 1 der Verfügung Nr. 102 des Kriegs-Ernährungs-Amtes heisst es:

„Desgleichen besteht für jedermann die Verpflichtung, die unter seiner Verantwortung verwalteten und gebrauchten Nahrungs- und Futtermittel sorgfältig zu behandeln, sachgemäss aufzubewahren und in zweckdienlicher Weise vor Verlusten und Verderbnis zu schützen.“

Couponforderungen beim Austritt von Angestellten.

Beim Verlassen einer Stelle wird den Angestellten sehr häufig ein Quittungsformular zur Unterschrift vorgelegt, auf dem sie bestätigen, gegenüber ihrem Arbeitgeber keine weiteren Forderungen zu haben. Oft stellt sich dann nachträglich die Frage, ob sich diese Erklärung auch auf die Abrechnung über die Rationierungsausweise beziehe. Zur Vermeidung von Streitigkeiten empfiehlt es sich, über den Verkehr mit Rationierungsausweisen zwischen Arbeitgeber und Angestellten ein besonderes Buch zu führen, Couponen- und -ausgänge durch Quittung zu bestätigen, bzw. sich bestätigen zu lassen und auf der Schlussquittung die Rationierungsausweise ausdrücklich zu erwähnen.

Was versteht man unter „verschiedenen Zubereitungsarten“?

Die Verfügung Nr. 102 des Kriegs-Ernährungs-Amtes spricht in Ziffer 17 ihrer Richtlinien von „verschiedenen Zubereitungsarten“. Es heisst dort: „Werden in ein und demselben Menü oder in einzelnen à la carte-Gerichten die Speisen in verschiedenen Zubereitungsarten offeriert, so gilt jede Zubereitungsart als Menü oder à la carte-Gericht.“ Wenn also ein Wirt z. B. Kutteln à la napolitaine und nach Zürcher Art anbietet, so sind diese als zwei verschiedene Gerichte zu zählen. Das gleiche gilt z. B. auch für Hecht gebacken und Hecht à la meunière oder für Omelette au fromage, Omelette à la confiture und Omelette aux champignons.

Aus unserer Fachschule

Die Prüfungen

Das Wintersemester 1944/45 ist zu Ende. Nach den Schülern des Vorbereitungskurses und des höheren Kurses, die uns im Dezember verlassen haben, haben nun auch die künftigen Praktikanten der Koch-, Servier- und Sekretärskurse ihre fünfmonatige Ausbildungsperiode absolviert, und die meisten werden in Bälde die Plätze belegen können, die wir ihnen verschafft haben. Das Semester war etwas beeinträchtigt durch die Mobilisation des Direktors und dreier Professoren; aber trotz diesem handicap wurde das Programm durchgeführt, und die Schüler erhielten die volle Ausbildung, die unserer Studienplan vorsieht.

Wir sind über die erhaltenen Resultate sehr befriedigt, obwohl wir die Anforderungen nach der Erlangung der Zeugnisse heraufgesetzt haben. Nachstehend veröffentlichten wir die Namen der Absolventen:

Kochkurs: Borter Fritz, Wengen; Fontana Jean-Louis, Genf; Henchoz David, Les Diablerets; Laubi Alfred, Zürich-Paris; Roch Albert, Lausanne; Rickli Edmond, Genf; alle mit dem Prädikat sehr gut. Fuchs Anne-Marie, Luzern; Hedberg Marianne, Schweden.

1. Preis: Rickli Edmond, Durchschnitt 5,83; 2. Preis: Roch Albert, Durchschnitt 5,58.

Servierkurs: Von Allmen Kaspar, Kleine Scheidegg; Durgniat Marcelle, Col des Mosses; Eder Joachim, Weinfelden; Herzog Robert, Aigle; Mojonnet Henri, Montreux; Moser André, Langnau; Peyraud Albert, Genf; alle mit dem Prädikat sehr gut.

1. Preis: von Allmen Kaspar, Durchschnitt 5,46; 2. Preis: Eder Joachim, Durchschnitt 5,42.

Sekretärkurs: Borelli Guelfo, Airolo; Durgniat Lucienne, Col des Mosses; Gredig Laurent, Pontresina; Helfenstein René, Zürich; Hilborg Mogens, Dänemark; Kottmann Fritz, Rheinfelden; Luvin Ambrogio, Lugano; Parodi Martino, Mégeve; Genf; Spieler Elisabeth, Laufen; Walter Ruth, Genf; Weber Werner, Luzern; Worsky Robert, Zürich; alle mit dem Prädikat sehr gut. Bosshard Jacques, Brüssel-Zürich; Eimer Maja, Kilchberg; Ferrari Renato, Ponte Tresa; Kuchtova Viera, Slowakei; Lonfat Gabrielle, Finhaut; Nussli Hugo, Bern; Römer Willy, Zürich; Rohner Margrit, Chur; Saladin Harald, Zürich; Walimann Margrit, Magadino.

1. Preis: Worsky Robert, Durchschnitt 5,35; 2. Preis: Gredig Laurent, Durchschnitt 5,32; 3. Preis: ex aequo: Hilborg Mogens und Luvin Ambrogio, Durchschnitt 5,30.

Die Preise verdanken wir der Grosszügigkeit von Herrn Schmid, Direktor des Bellevue-Palace in Bern, und der Vereinigung ehemaliger Schüler der Fachschule, vertreten durch ihren Präsidenten, Herrn Müller, Direktor des Beau-Rivage in Lausanne-Ouchy. Wir danken den weiterzeigenden Spendern.

Einige Schüler waren infolge Militärdienstes verhindert, ihr Semester zu beenden. Wir werden sie im nächsten Semester wiedersehen.

In den letzten Monaten wurde unsere Schule in liebenswürdiger Weise durch die Firmen Obrist & Co., in Vevey und Schmid & Co., in Burgdorf, deren Empfang immer so herzlich ist, durch die Brauerei Cardinal in Fribourg, sowie durch verschiedene Hotels auf dem Platze Lausanne empfangen. Unsere Schüler wissen diesen grossen Häusern Dank für die Erleichterungen, die sie ihnen gewähren, die es ihnen ermöglicht, sich über die Fabrikation oder die fachgemässe Behandlung einiger für die Hotellerie wichtiger Artikel ein Bild zu machen.

Alle unsere Schüler sind plazierte. Die guten Hoteliers, die unsere treuen Mitarbeiter seit der Eröffnung der Schule sind, werden, wir sind davon überzeugt, mit ihren Schützlingen zufrieden sein. Wir schulden ganz besonderen Dank



RUM CORUBA
hilft heizen

Für den Waschartag:

Kellers **AKO-Bleichwaschmittel** m. Sauerstoff
Kellers **Seifenfloeken** waschen und schäumen wundervoll
Kellers **Oelkerseife** sparsam und gut
Kellers **Bleichsoda** zum Einweichen, Kochen und Spülen

KELLER & CIE, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden

Zu verkaufen

bestbekanntes, neurenoviertes

Hotel

Grosse Vereinssäle und See-Terrasse. Nachweisbare Rendite. Ausschliessliche Schweizerkundschaft. Grössere Anzahlung erforderlich. — Anfragen unter Chiffre H. O. 2133 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel in Basel sucht Zimmer- u. Lingerichilfe Angestellten-Zimmermädchen Hausmädchen flottes sowie französisch sprechendes Zimmermädchen
Gef. Offerten unter Chiffre H. O. 2137 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

IHREN BEDARF

in getrockneten

Prinzessbohnen
Julienne-Gemüse
Weisskraut
Carotten
Curry, echt
Knoblauchpulver
Steinpilzen
getrocknet u. in Dosen

decken Sie vorteilhaft bei

HANS PLATTER, WINTERTHUR

LEBENSMITTEL - TELEPHON 2 65 33

Wir suchen

**TANKS
RESERVOIRE
DAMPFKESSEL**

Wir übernehmen Abbruch von maschinellen Einrichtungen

RECUPA

Büro: Birsfelden-Basel Lager: Dreispitz-Basel
Tel. 3 79 50 Tel. 4 36 69

Zu verkaufen

Berghotel

im Bündnerland

bestbekanntes Touristen- und Ferienhaus in schöner Lage. Saison Juni/Oktober und Dezember/März. Komplex eingerichtet mit 33 Betten, grosser Saal und Restaurant. Wenn erwünscht mit zugehöriger Landwirtschaft. Passend für längere, initiale Fachleute. Günstige Bedingungen. Anzahlung ca. Fr. 25.000.—. — Ernstliche Interessenten werden sich unter Chiffre B. B. 2143 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Der Lenzburger Garten

Änderungen in unseren Confitüren-Sortimenten:

Wir erinnern daran, dass unsere **P-Dosen** (paraffinierte Cartondosen) eine „Winterpackung“ sind, deren Haltbarkeit nur bis Ende April garantiert werden kann. Seien Sie deshalb für rechtzeitigen Abfluss Ihrer Vorräte besorgt! Wir haben unsererseits den Verkauf der P-Dosen bereits eingestellt und bringen als Ersatz 4 neue AC-Dosen-Sortimente (AC 11 bis 14), bestehend aus den bisherigen billigen Sorten, jedoch in etwas veränderter Zusammenstellung. Als geräumt müssen wir melden die Sortimente AC 5 und 6, an deren Stelle wir unsere ½ Gläser (Sortimente G 9 und G 10) empfehlen. Dank der ausschliesslichen Abgabe der Kleinpakungen in Sortimenten verfügen wir heute noch über eine vollständige Auswahl an Confitüren in Dosen und Gläsern. Auch in den Grosspackungen sind mit wenigen Ausnahmen noch alle Sorten vorhanden. Allerdings müssen wir uns bei den Lieferungen mengenmässig an unsere Vorräte anpassen, damit sie bis zur Neufabrikation ausreichen.

Conserven benötigen wenig Gas

Die Gas-Rationierung hat wohl die hartnäckigsten Optimisten ernüchtert. Die notwendige Gaszuteilung reicht kaum für eine einzige warme Mahlzeit pro Tag aus. Jedoch — Not macht er-

finderisch! Bereits sind die verschiedensten Vorschläge und Ersatz-Koch-einrichtungen aufgetaucht, und die Köche werden es bald herausfinden, auf welche Weise man am besten Gas sparen kann. Viele wissen schon, dass die Conserven auch in dieser Beziehung einen grossen Vorteil bieten: sie müssen nicht mehr gekocht werden, Heissmachen genügt. So spart man viel Gas, Strom, Holz oder Kohle.

Der Nährwert der Conserven

Nach dem „Feuille d'Avis de Lausanne“ hat Professor Alfred Gigon von der Universität Basel interessante Feststellungen über die Bedeutung der verschiedenen Nahrungsmittel (Fleisch, Zucker, Brot) veröffentlicht. Diese Untersuchungen beruhen auf statistischen Erhebungen, die während der letzten vierzig Jahre in verschiedenen Ländern über das Durchschnittsalter des Menschen und seine Ernährung durchgeführt wurden. Professor Gigon widerlegt alle extremen Ansichten und bezeichnet die gemischte Ernährung als die vernünftigste und zuträglichste. Über den Nährwert der Conserven sagt Professor Gigon: „Früchte und Gemüse, die nach einer vernünftigen und sorgfältigen Art konserviert werden, besitzen noch 80—90% ihres Gehaltes an Vitaminen.“ Seit Jahrzehnten liefert Lenzburg Früchte- und Gemüse-Conserven voller Nährkraft.

Conservenfabrik Lenzburg
vom Henckell & Roth

Herrn Schmid, Direktor des Bellevue-Palace, der sich ganz besonders bemüht hat, um unseren Schülern erstklassige Plätze zu vermitteln.

Die Abschlussfeier, bei welchem Anlass Herr Mauton, Chef des Berufsbildungsbureau des Kantons Waadt, begrüsst wurde, hat sich ohne übermässigen Pomp abgewickelt: Zwei Kurzvorträge und ein der Kriegszeit angemessenes Essen, zubereitet nach den bewährten Traditionen der Schule.

Der Direktor und mehrere Schüler sind jetzt wieder zum Militärdienst aufgetrieben, und schon bald werden wieder die neuen Kurse beginnen. Die Einschreibungen sind sehr zahlreich für unsere drei Kurse, nämlich den Koch-, Servier- und Sekretärkurs. Vom 2. April bis 1. September wird eine neue Schar Lernbegieriger Kontakt mit dem schönen Hotelierberuf nehmen und gleichzeitig ihre Sprachkenntnisse, besonders die Kenntnisse der französischen Sprache, vervollkommen.

Der Direktor: G. Duttweiler.

Totentafel

Zum Tode von Hotelier Hans Huggler, Mürren

Unerwartet, im Freundeskreis, worunter sich auch verschiedene Bekannte des Verstorbenen befanden, erreichte mich die Nachricht von seinem plötzlichen Tode. Viele von uns wussten um seine wirtschaftlichen Nöte und schwere geistige Belastung, aber keiner gab sich Rechenschaft davon, dass Hans Huggler an einer seelischen Depression litt, von der er sich nicht mehr zu erholen vermochte.

Der verstorbene Gastwirt vom Hotel Bellevue in Mürren wurde im Jahre 1880 in Lauterbrunnen geboren, und ist dort aufgewachsen. Seine Jugendjahre fielen in die Zeit des allgemeinen blühenden Fremdenverkehrs. Lauterbrunnen und sein Staubbach waren damals das Reiseziel Tausender. Die Berner Oberland-Bahnen, die Mürrenbahn und die Wengernalp-Bahn wurden während der Bubenzzeit Hans Hugglers erbaut und wie unendlich viele andere wandte sich der schulentwachsene stramme Mann dem Gastgewerbe zu. Er erlernte das Kochen, und dieser Beruf hat ihn in manche Hotels und Grossküchen der Schweiz und des Auslandes geführt. So arbeitete er als junger Mann in Italien und Deutschland und hat als pflichtbewusster fleissiger Mensch für die berufliche Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit der Schweizer immer ein gutes Beispiel gegeben. In die Schweiz zurückgekehrt, kam er als Chef ins Belvédère nach Davos, wo er der Küche während 20 Jahren vorstand.

Seit Jahren befasste er sich mit der Übernahme eines eigenen Geschäftes. 1924 erwarb er das Hotel Bellevue in Mürren und zog mit seiner Familie endgültig von Davos in seine Heimatgemeinde zurück. 1925 machte er als eigener Herr und Meister seine erste Saison in Mürren. Die Konjunktur der damaligen Zeit ermutigte unseren lieben Hans Huggler wie viele seiner Kollegen, und er ging bald an die bauliche Verbesserung und Vergrösserung seines Unternehmens, dem er innewertigen Jahren ein ganz anderes, in der Tat viel schöneres und repräsentableres Aussehen zu geben vermochte. Hans Huggler genoss bald die Sympathie und das Ansehen der meisten seiner Kollegen und ein halbes Dutzend Jahre nach seinem Kommen wählten sie ihn zum Präsidenten des Kurvereins Mürren, welches Ehrenamt er 6 Jahre innehatte. Während seiner Präsidentschaft wurde die Skischule Mürren als erste Skischule in der Schweiz gegründet, eine Tatsache, die hier zu seinen Ehren erwähnt werden darf. Mehrere Jahre führte der Verstorbene auch den Vorsitz der Sektion

Mürren des SHV und war überdies in vielen Dingen der Öffentlichkeit ein wertvoller Mitarbeiter.

Unter einer zuweilen etwas rauhen Schale schlug ein gutes, wohlwollendes und friedfertiges Herz. Wohl konnte er laut auffahren, aber lange zürnen konnte er nicht, das ging wider seine Natur. Sie war im tiefsten Grunde verträglich und friedliebend. Mit grossem Fleiss arbeitete er am Aufbau seines Geschäftes und kein Opfer erschien ihm hierfür zu gross. Die Weltwirtschaftskrise, die in Mürren mit dem Jahre 1932 stark einsetzte, machte sich auch in dem mit bedeutenden Mitteln renovierten Bellevue stark fühlbar. Hans Huggler liess sich nicht abschrecken. Im Vertrauen auf die Zukunft arbeitete er, mit Hilfe der Seinen, tapfer weiter. Der Kriegausbruch und der damit totale Ausfall im Fremdgäste-Verkehr stellte auch Hans Hugglers Geschäft auf die harte materielle Probe, der so viele Schweizerhotels nur schwer und nicht aus eigener Kraft zu widerstehen vermochten. Die Belegung seines gepflegten Hotels mit Internierten steigerte den Kummer und die seelische Not des Verstorbenen zu einer für ihn untragbaren Last. In meiner Erinnerung lebt Hans Huggler weiter als ein gerechter, froher und friedliebender Mensch.

G.M.

Personalcubeik

Besitzwechsel

Wie die Solothurner Zeitung meldet, ist das altbekannte Bad Wiedlisbach, das sich seit 20 Jahren im Besitze der Familie Hänni befindet und zu den ältesten Gaststätten des Oberaargaus gehört, durch Kauf in das Eigentum der Familie Lengacher-Aeschlimann, bisher Kurhaus Unterbürenberg im Berner Jura, übergegangen. Der neue Besitzer wird das Etablissement am 1. April übernehmen.

Kleine Chronik

Eine schöne Geste

Wie die Oberländer Volkszeitung berichtet, führten die amerikanischen Internierten in Adolboden anlässlich des Geburtstages von Präsident Roosevelt eine Sammlung zugunsten der Behandlung von bedürftigen Kinderlähmungspatienten in der Schweiz durch, deren Erträgnis einem Fonds für die Badebehandlung solcher Patienten überwiesen wurde.

Bücherfisch

Die eidgenössische Verrechnungssteuer. Textausgabe des Bundesratsbeschlusses über die Verrechnungssteuer vom 1. September 1943 (mit den Abänderungen vom 31. Oktober 1944), der auf die Verrechnungssteuer anwendbaren Bestimmungen anderer Steuererlasse, der Verfügungen Nr. 1a und 2 des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes und des Bundesratsbeschlusses über die Steueramnestie bei Einführung der Verrechnungssteuer vom 31. Oktober 1944 samt einer Einführung in das Verrechnungssteuerrecht, Anmerkungen zu einzelnen Artikeln, zwei tabellarischen Zusammenstellungen der wichtigsten kantonalen Ausführungsbestimmungen und einem Sachregister, bearbeitet von Dr. Pierre Groscheintz, Fürsprecher und Notar, Chef der Sektion für Stempelabgaben, Wehrsteuer an der Quelle und Verrechnungssteuer bei der eidgenössischen Steuerverwaltung, 135 Seiten. Preis in Ganzleinand gebunden Fr. 7.—. Polygraphischer Verlag A.G., Zürich.

Die Verrechnungssteuer bildet eine Neuheit im schweizerischen Steuerwesen. Sie wird seit 1944 erhoben. Den damit belasteten Personen wird sie erstmals 1945 angerechnet. Die vorliegende Textausgabe bezweckt, in einer ausführlichen „Einführung“ mit Wesen, Aufbau und technischer Ausgestaltung dieser Steuer vertraut zu machen. Sie bezweckt weiter, die auf mehrere Erlasse verteilten eidgenössischen Bestimmungen über die Verrechnungssteuer in handlicher Form zusammenzustellen; dabei ist die Anordnung so gewählt, dass nach jedem Artikel der Verrechnungssteuerbestimmungen in der Regel diejenigen Bestimmungen anderer Steuererlasse folgen, auf die der Artikel verweist. Über die kantonalen Anwendungsvorschriften orientieren tabellarische Übersichten. Ein ausführliches alphabetisches Sachregister erleichtert die praktische Verwendung des Buches bei plötzlich auftauchenden Fragen.

Bevölkerungsbewegung in der Schweiz 1942. Heft 144 der „Statistischen Quellenwerke der Schweiz“. Zweisprachige Publikation. — Immer deutlicher zeichnen sich in den statistischen Berichten über die Geburt und Tod die Wirkungen der Kriegseinflüsse ab. Nach Möglichkeit wird in unserer Publikation dem Spiel dieser Kräfte sowohl im ersten wie im jetzigen Weltkrieg nachgegangen und auf die unterschiedliche demographische Gestaltung hingewiesen. Das Heft bietet zur Beurteilung der neueren Heirats- und Geburtenzunahme einlässliche statistische Unterlagen. Auch die Sterbeverhältnisse finden darin die nötige Beachtung, vor allem durch die Untersuchungen über einzelne wichtige Todesursachen (Tuberkulose, Krebs usw.). — Der Preis für das reichhaltige Heft von über 100 Seiten beträgt Fr. 3.50.

Forschen. Marktforschung und Betriebsforschung. Von Ernst Lattmann. Bildungsverlag, Gropengießer, Zürich 31, 61 Seiten, Schrift 15 der Reihe „Beruf und Leben organisieren“, brosch. Fr. 2.50.

Wie man den Markt erforscht, Tatsachen über Lieferanten, Waren, Absatzmöglichkeiten, Mitbewerber, Käufer und Mitarbeiter beschafft, ... darüber gibt diese Arbeit Auskunft. — Lattmann schreibt: „Die meisten Menschen vollbringen recht ansehnliche Leistungen. Sie vollbringen all das, was üblich ist. Sie befassen sich mit dem Gewöhnlichen. Sie arbeiten so, wie man es immer getan hat. Daneben aber gibt es immer wieder Menschen, die mit einer solchen Arbeitsweise nicht einverstanden sind. Diese Menschen forschen. Sie bemühen sich, irgendwelche Verbesserungen zu erarbeiten, irgendwelche Vereinachungen zu erzielen.“

Ein Rat des Verfassers lautet: „Achten Sie nicht nur auf das Gewöhnliche, sondern richten Sie Ihr Augenmerk vermehrt auf die grossen Zusammenhänge... und versenken Sie Ihren Blick in die kleinsten Einzelheiten. Der Blick für die grossen Zusammenhänge und der Blick für die kleinsten Einzelheiten: das macht den Forscher aus.“ Die Schrift will dazu anregen und anleiten, das Aussergewöhnliche zu tun.

Der umgekehrte Blumentopf. Kriminalroman von Carter Dickson. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Renate Welling („AM-Auswahl“, Bd. 57). 192 Seiten, 1945, Rüschlikon, Albert-Müller-Verlag AG. Kart. Fr. 3.20 (plus Wust). — In der Reihe der rot-weißen „AM-Auswahl“-Bände bringt der Albert-Müller-Verlag einen neuen Kriminalroman des amerikanischen Schriftstellers Carter Dickson. Man weiss von seinen früheren Büchern her, dass der Name dieses gewandten Erzählers für Tempo, Spannung und fesselnde Handlung bürgt. Was sich diesmal aber innerhalb von 24 Stunden alles abspielt, ist geradezu verwirrend. Zu Beginn des Buches geht es eigentlich darum, herauszubekommen, was ein verdächtiger Mann namens Hogenauer treibt, der zurückgezogen in einem kleinen Landhaus im Südwesten Englands lebt. Ist er ein stiller,

Suisa

Wir erhalten von unserer städtischen Mitgliedschaft Klagen über die kürzliche Erhöhung der Suisa-Gebühren und man fragt uns wiederholt an, wie man sich dazu zu verhalten habe. Eine Revision des neuen Gebührentarifs ist leider für den Augenblick unmöglich. Wir wollen versuchen, wie wir im Laufe dieses und des nächsten Jahres etwas erreichen können. Bekanntlich läuft der Tarif nur 2 Jahre. Unterdessen müssen sich aber unsere Mitglieder einrichten. In der Hauptsache kann das so geschehen, dass die grössere Orchester reduzieren und so eine allgemeine Verbilligung überhaupt herbeiführen. Wir möchten in der Tat zu bedenken geben, dass in den meisten Etablissements gar nicht nötig ist, so grosse Orchester zu halten. Wir geben zu, dass ein gewisses Publikum darauf eingestellt ist, aber andere Leute ziehen eine gedämpftere und auch bescheidenere Musik vor, und vielleicht auf die Dauer die Mehrheit des Publikums.

Ferner möge man auch beachten, dass nach allgemeiner Klage für gewisse Orchester zu hohe Gagen bezahlt werden. Man hat sich in dieser Hinsicht eine Zeitlang überboten und das war sehr ungesund. So sehr wir den Musikern das Einkommen gönnen, sollte es doch in einem Verhältnis zu der ganzen Veranstaltung stehen. Oft ist das ja nicht der Fall. Die bezahlten Gagen erreichen eine solche Höhe, dass die Rentabilität des ganzen Betriebes darunter leidet und auch das ist wiederum sehr ungesund. Mehrere Hotels mussten ja aus diesem Grund nun bedeutende Einschränkungen vornehmen. Dadurch reduziert sich auch die Suisa-Gebühr.

Bei Unklarheiten und Anständen bitten wir nochmals, sich mit dem Zentralbureau in Verbindung zu setzen, welches in der Lage ist, die nötigen Ratschläge und Weisungen zu erteilen.

harmloser Forscher oder ein Spion und Banknotenfälscher? Die Bemühungen, das Geheimnis aufzudecken, das ihn umgibt, werden jedoch zweifach durchkreuzt. Ein Doppelgimf mord schliesst den beiden Hauptpersonen für immer den Mund, und das mit den Nachforschungen beauftragte Mitglied des Britischen Geheimdienstes wird für einen eifrig gesuchten Banknotendieb gehalten und verhaftet. Er entweicht aus der Haft, gerät in eine neue Klemme, entschließt sich aber mit viel Geschick und Frechheit wiederum der Polizei. Bei allen in Frage kommenden Personen sind bis zum letzten Augenblick die Verdachtsmomente gleich gross. So steigert sich die Spannung fast bis zur letzten Seite, und während der Leser noch an der wahrscheinlichsten Lösung herumrätelt, zieht Dickson plötzlich den Vorhang auf. Wie die verschlungenen Knoten dieses aufregenden Falles löst, das muss man in seinem neuen Buche selber lesen. Wir halten den neuen Kriminalroman für einen der besten Bände der rot-weißen „AM-Auswahl“, die damit wieder einen wirklichen Schlager bringen.

W.

Adressgesuch

Wir suchen die Adressen und Namen des bedienungsberechtigten Personals, welches vom 15. Dezember bis und mit 1. September 1943 im Hotel Oberalp & Post, Ilanz/Grb., arbeitete. Die Genannten werden ersucht, ihre Namen und Adressen innert Monatsfrist der Kontrollstelle für die Trinkgeldordnung, Marktgate 3, Basel, bekanntzugeben.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Ad. Pfister



Rhum Negrita

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECY IMPORT A.-G., BASEL

HOTEL à vendre à Montreux

entièrement meublé (50 lits), très bien situé, avec restaurant, lift, eau courante. Ancienne construction soignée & transformée. On traiterait avec fr. 100.000.— comptant. Pour le reste facilités de paiement. Ecrire sous chiffre N. 41502 à Publicitas, Lausanne.

Während der Gas-Rationierung

zu mieten gesucht!

Kupfermarmiten 150—300 l
Kupferblanchierkessel ca. 50 l
Kippkessel elektrisch
Kippbratpfannen elektrisch
(letztere ev. zu kaufen).

Offerten mit nähere Angaben gefl. an Casino Bern.

Gesucht

ca. auf 15. März, tüchtiges

- Zimmermädchen mit Service-Kennntnis,
- Anfangs-Küchen neben Chef
- Gelegenheits- zur Weiterausbildung,
- Küchenmädchen
- Küchenbursche u. Hausbursche

Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Rödeli, Weggis.



CHAMPAGNE STRUB

Junger, tüchtiger Bursche mit guten Referenzen sucht Stelle als

CHASSEUR-LIFTIER

um die franz. Sprache zu erlernen. Genf, Lausanne oder Montreux bevorzugt.

Geß. Off. unter Chiffre W. P. 2124 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für gutgehendes erdt. Hotel der Ostschweiz auf 1. April.

- 1 Economat-Gouvernant
- 1 Gärtner für Gemüsebau
- 1 Zimmermädchen
- 1 Anfangs-Küchenmädchen
- 1 Kaffee- und Angestelltenköchin
- 1 junger Hausbursche u. Küchenmädchen

Auf Mai—Juni, tüchtiges

- 1 Obersaalbedienter, Restaurantbedienter
- 1 Saalbedienter und Lehrbedienter
- 1 Zimmermädchen
- 1 Wäscherin für Maschinenbetrieb
- 1 Putzfrau, Liniere

Geß. Offerten unter Chiffre H. O. 2128 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen

25 Jahre alt

in gutes Hotel. — Luzern oder Basel bevorzugt. — Offerten an P. L. Lucie Peiser, Obergögen Sol.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Hotel-Restaurant

neuartig im Bergstil eingerichtet, mit grosser Terrasse und Garten, geführtes und gutgehendes Geschäft, Aus- & Einlogis in Wenggen, 5 Min. von Bahnhof und Post

günstig zu verkaufen.

Verkaufspreis Fr. 120.000.—, Anzahlung Fr. 20.000.—

Offerten unter: Chiffre H. B. 2123 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tanzkünstlerin

empfeilt sich

Hotels und Vereinen

Telephon (051) 23 62 41, Zürich.

Zimmermädchen

25 Jahre alt

in gutes Hotel. — Luzern oder Basel bevorzugt. — Offerten an P. L. Lucie Peiser, Obergögen Sol.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Jüngere Buffetdame

in Jahresstelle gesucht

bei hohem Lohn. Offerten mit Bild, Altersangabe etc. unter Chiffre J. B. 2133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Journale

(Recettenbücher)

für Pensions- und Passantenhäuser stets am Lager

Extra-Anfertigung in kürzester Frist

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik - Buchdruckerei

GESUCHT

für Restaurant der Schweiz. Ausstellung in Oporto (Portugal) (ca. 1. Mai bis 15. Juni 1945) nur erstklass., arbeitsfreudige, gut präsentierende Mitarbeiter:

- 1. und 2. Oberkellner, franz., engl. und wenn möglich portug., span. oder ital. sprechend.
- Barmaid, erstklassige, franz. und engl. perfekt
- Buffetdame, erstklassige
- 8 Töchter, nur mit erstklassigem Restaurations-Service à la carte vertraute, jugendliche, frische Damen, gut präsentierend, möglichst Modell 40—42 (der Trachten wegen), franz. perfekt, möglichst auch engl.
- 4 Köche, Aides, 22—25 Jahre alt

Nur gelernte, seriöse Restaurations-Fachleute (Schweizer) wollen sich melden mit Referenzen, Zeugniskopien (keine Originalzeugnisse senden). Photo und Altersangabe unter Chiffre A. O. 2138 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ride de cuisine

der nur in guten Häusern gearbeitet hat und die feine Küche beherrscht, per Mai gesucht. Monatslohn Fr. 320.— Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre A. O. 2142 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pour le «Don suisse»

Le mois de mars dans lequel nous entrons sera placé sous le signe de la *générosité* puisque c'est au cours de ces prochains jours que seront organisées les *différentes collectes* en faveur du *Don suisse pour les victimes de la guerre*. Il s'agit là d'une œuvre de charité et de solidarité humaine dont l'ampleur et la signification dépasseront tout ce qui s'est fait jusqu'à maintenant dans ce domaine. Il faut donc que les résultats d'une telle action soient dignes de la grandeur de l'œuvre et des buts qu'elle se propose.

Dans son message à l'Assemblée fédérale du 1^{er} décembre 1944, le Conseil fédéral expliquait que le Don suisse en faveur des victimes de la guerre devait fournir à notre population l'occasion de manifester les *sentiments d'altruisme* qu'elle ressent profondément, et que cette action répondait au besoin impérieux que chaque citoyen suisse éprouvait de s'acquitter d'un *devoir moral* envers son prochain cruellement frappé. En effet, notre population avait appris par la presse quotidienne, combien le reste du monde s'intéressait à la reconstruction de l'Europe et nous avons tous été tenus au courant, par nos journaux, de la constitution en Amérique de cette vaste organisation qui s'appelle en français «Administration des Nations unies pour l'aide et le relèvement», et qui est désignée habituellement par les initiales: *UNRRA*. Il s'agit là d'une vaste entreprise, groupant 44 Etats, et dont la tâche consiste à apporter aux régions atteintes par la guerre des secours alimentaires, pharmaceutiques, vestimentaires, des machines agricoles et industrielles, etc. Une telle organisation ne pouvait laisser notre pays indifférent, mais nos principes et notre *stricte politique de neutralité* nous empêchaient d'adhérer, en tous cas pendant la guerre, à une association de gouvernements d'un des groupes de belligérants.

Il fallait donc chercher *notre propre voie* pour permettre à notre population d'apporter le témoignage de son sentiment de solidarité à l'égard des victimes de la guerre, tout en nous renseignant sur l'activité de l'UNRRA, afin de participer éventuellement à telle ou telle action mise sur pied par cet organe et compatible avec notre neutralité.

Pour donner l'exemple et «lancer» le «Don suisse» comme il convient, le *Conseil fédéral décida d'attribuer à cette œuvre une somme de 100 millions de francs* et sa décision fut ratifiée le 13 décembre 1944 par les Chambres fédérales. Mais on ne voulut pas écarter l'*initiative privée*, et c'est pour fournir, de plus, à chacun à la possibilité de faire acte de charité et solidarité que le *Comité du Don suisse* s'adresse maintenant à notre population tout entière par une *série d'actions* destinées à atteindre tous les milieux. Parmi ces actions particulières, mentionnons celles du *Don par chèque postal*, du *Don des travailleurs*, du *Don de l'Economie privée*, du *Don des arts*, du *Don des Eglises*, du *Don des cantons et des communes*, etc. sans parler de la *vente d'insignes* qui aura lieu samedi et dimanche prochain 3 et 4 mars, de celle d'un *écu*, et de l'émission d'une *série spéciale de timbres postes*.

Il n'est pas nécessaire pensons-nous d'insister sur ce point puisque nos lecteurs auront certainement reçu ces jours la brochure de propagande intitulée «Notre peuple veut être reconnaissant» et qu'ils auront été ainsi renseignés sur le Don suisse, sa raison d'être, son but et sur les nombreux moyens qui leur sont offerts d'y participer. Nous serons tous sollicités plusieurs fois et c'est de bon cœur que nous devons mettre la main au gousset pour répondre aux multiples collectes organisées dans ce cadre du Don suisse. Il ne s'agit pas cette fois de nous acquitter au moyen de l'obole habituelle, mais de donner selon nos moyens une *somme qui réponde à l'importance et à la signification de cette œuvre unique de fraternité*.

C'est un lieu commun que de parler du «miracle suisse», et pourtant il n'est pas inu-

tile de l'évoquer pour rappeler à ceux qui éprouveraient quelque mauvaise humeur de se voir souvent sollicités, ou qui hésiteraient quant à la valeur du don qu'ils effectueraient, combien nous sommes privilégiés. Songeons par contraste à *Oradour*, *Vercors*, *St-Gingolphe*, pour ne citer que 3 villages tristement célèbres, pensons aux millions de déportés d'évacués, de prisonniers qui sont démunés de tout et qui ne retrouveront que des ruines le jour où enfin ils pourront regagner leur ville ou leur village.

L'hôtellerie que des liens si étroits attachent à tous les pays d'Europe où la guerre a exercé ses ravages se doit de contribuer aussi de *digne façon* à cette œuvre d'entraide. Le Comité central de la Société suisse des hôteliers qui avait au début l'intention de lancer une action spéciale de l'hôtellerie, y a renoncé vu le nombre de collectes et de manifestations mises sur pied par les organisateurs du Don suisse. Une nouvelle action spéciale aurait entraîné des frais inutiles puisque l'on sait que rien n'a été négligé pour que personne ne soit oublié. Le Comité central recommande donc instamment à tous les hôteliers de manifester leur sympathie à l'égard des pays éprouvés par les tragiques événements que nous avons vécus ces dernières années, et leur sentiment de fraternité envers les victimes de la guerre en utilisant toutes les possibilités que leur offre le Don suisse. Nos dirigeants savent que la situation des hôteliers est loin d'être brillante et que quelques uns d'entre eux sont, en quelque sorte, aussi des victimes de la guerre, mais il y en a encore beaucoup qui n'ont été que faiblement touchés par la crise et qui peuvent encore donner en faveur de ceux qui sont dépourvus de tout. On ne saurait donc *trop insister* pour que tous fassent bon accueil à ces différentes collectes et *donnent généreusement* car, pour une œuvre pareille: «Il ne faut pas donner seulement ce qu'on a, il faut donner ce qu'on est. Il faut se donner soi-même.»

Séance du Comité central

du 19 février 1945

Le temps et la place nous ont manqué la semaine dernière pour donner un compte-rendu complet de la séance que le Comité central a tenue à Zurich le lundi 19 février. C'est pourquoi nous revenons ici brièvement sur deux ou trois objets qui n'avaient pu être que mentionnés dans notre dernier numéro.

Les restaurations d'hôtels

Au cours de la séance de l'après-midi, M. W. Bossi, secrétaire de liaison entre l'hôtellerie et le délégué du Conseil fédéral à la création d'occasions de travail, eut l'occasion de renseigner en détail le Comité sur son activité, ses expériences et ses observations. Il constata pour commencer que les restaurations d'hôtels ne sont pas conçues comme une œuvre de secours en faveur de l'industrie hôtelière, mais comme une action destinée à créer des occasions de travail pendant la crise que la guerre ne manquera pas de provoquer. Nous sommes obligés de nous contenter de cet état de choses. Les explications qui ont été données jusqu'à présent dans les différentes sections ont révélé une *attitude plutôt négative* de la part des membres à l'égard des mesures envisagées. La cause en est surtout au fait que le montant réel des subventions que la Confédération est disposée d'accorder ne peut être garanti, même si les contributions des cantons et des communes sont assurées. Pour aboutir, malgré cela, à une solution acceptable, notre service de renseignements pour la restauration d'hôtels va s'efforcer de *déterminer le volume des constructions* qui devront être exécutées pour restaurer les hôtels dans chaque canton, et d'obtenir des assurances de la part des cantons sur les taux de subventions cantonales. Le financement de cette action ne paraît pas devoir rencontrer de grosses difficultés dans les cantons de Zurich et de Bâle. Par contre, dans certains cantons de la Suisse centrale on persiste à croire, à tort, que seules les exploitations qui sont dans une situation précaire auront droit aux subventions pour les travaux de rénovation. Dans d'autres cantons, on ne s'est simplement pas encore préoccupé de la question.

Le volume des constructions pour l'ensemble de l'hôtellerie se montera au maximum à 120 millions de francs. Or, les 35 millions pour les prêts

de rénovation de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie ne représentent ainsi, en comptant avec le taux maximum de subvention de 52,5%, qu'une somme de construction de 70 à 75 millions de francs. Il ne faut pas perdre de vue que le canton n'accordera des subventions que si la commune participe à cette action. Pour que les demandes ne demeurent pas en suspens auprès des cantons, comme c'est le cas dans plusieurs cantons pour les projets rentrant dans le cadre de l'action d'hiver de réparations et de rénovations, il faut que les communes fournissent en tous cas leur contribution. Pour les grandes actions, les communes pauvres ont la possibilité de voir leurs contributions allégées. Mais cette question doit encore être mise au point et il s'agit de savoir vraiment si l'on peut éviter l'écueil de la participation communale.

La *procédure que doivent suivre nos membres* en ce qui concerne leurs projets de restauration est la suivante d'après le règlement approuvé par Berne: Les autorités fédérales ne s'occuperont des demandes de subvention pour les restaurations d'hôtel qu'une fois que les projets auront été examinés par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Il y a trois choses distinctes: les projets, les restaurations d'hôtels et les rénovations d'établissements balnéaires. L'hôtelier devra d'abord avoir vu ses *projets approuvés par la Société fiduciaire*, avant d'adresser une demande à l'office cantonal compétent pour que les travaux de plans et projets bénéficient d'une subvention. S'il veut faire exécuter les travaux, il adressera de nouveaux les projets définitifs et devis à la Société fiduciaire qui les examinera. *Ce n'est qu'après cela que l'hôtelier aura reçu un prêt favorable de la SFSS*, à leur sujet qu'il adressera sa demande de subvention à l'office cantonal compétent. Après que les subventions cantonales et fédérales auront été consenties, il faudra encore résoudre la question du *financement du solde* à l'aide des *prêts de rénovation* de la Société fiduciaire pour l'hôtellerie. Cette procédure donne la garantie que les projets seront dès le début conformes, au point de vue technique et économique, à la manière de voir des experts, et que la Confédération et les cantons n'auront pas à examiner de plus près des demandes de subvention pour des projets qui n'en sont pas dignes.

On éprouve quelque difficulté à renseigner les hôteliers du fait que l'on ne sait pas si la Confédération paiera effectivement, dans tous les cas, une subvention double de celles consenties par la commune et le canton. Cette incertitude constitue un grave obstacle et il faut absolument que *Berne adopte des dispositions pratiquement plus claires* dans ce domaine, au lieu de se réserver de pouvoir fixer le taux de subvention suivant les cas, en tenant compte du degré de chômage.

Au point de vue des subventions, il faut aussi que l'on établisse une nette différence entre les restaurations d'établissements balnéaires et le développement de la construction de nouveaux hôtels. Ces deux questions nettement différentes qui devraient être traitées séparément, au point de vue financier en tous cas.

En ce qui concerne le *moblier*, M. Bossi communique que les offices fédéraux sont d'avis que l'acquisition de mobilier ne pourra être subventionnée que si l'industrie et les fabriques de meubles manquent d'occupation. On peut objecter à cette opinion que souvent les restaurations d'hôtels n'ont rien de sens que si elles comprennent également le mobilier. C'est pourquoi il devrait au moins être possible d'englober le mobilier dans les dépenses bénéficiant de subvention, pour autant qu'il ne s'agisse pas de l'achat de marchandise de série.

Souvent aussi l'hôtelier ne sait pas s'il doit entreprendre ses travaux de restauration dans le cadre de l'*action d'hiver* ou de l'*action de restauration proprement dite*. Il faut donc préciser que l'action d'hiver est limitée aux travaux qui peuvent être exécutés pendant la courte période d'hiver. Pour l'*action d'hiver*, on consent à l'hôtelier les *mêmes taux de subvention qu'aux particuliers* et notre industrie n'est nullement avantagée. La contribution de la Confédération s'élève au maximum à 25%. Mais en pratique elle oscille entre 18 et 20%. L'hôtelier ferait bien toutefois de tenir très près les projets nécessaires et, suivant le développement de la situation, de recourir, éventuellement partiellement, à cette action d'hiver, quoique l'on puisse compter que les mesures propres à la création d'occasions de travail seront mises en train tôt ou tard. Pour le financement des travaux les plus urgents, nos membres peuvent toujours avoir recours aux *prêts de rénovation de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie*. Malgré toutes les difficultés, l'hôtellerie est disposée à soutenir les autorités dans leur lutte contre le chômage. Si les cantons et les communes spécialement font preuve d'un même zèle pour créer des occasions de travail et sont d'accord de verser leur modeste part de subvention, le succès de cette action ne fait aucun doute.

Le *Président remercia* le rapporteur pour son exposé et exprima à M. Bossi sa conviction que la Société suisse des hôteliers avait trouvé en lui la personnalité qu'elle cherchait pour assurer la liaison entre les membres et les autorités. Ce n'est donc pas en vain que la SSH a créé son service de renseignements pour la restauration d'hôtels.

A propos du règlement sur les pourboires

Le Comité central discuta aussi la question de la réglementation des pourboires. Comme nous l'avons déjà exposé, l'*Union Helvetia* a demandé dans une requête à l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, que le règlement sur les pourboires soit rendu *obligatoire pour toutes les entreprises de plus de 4 lits*. La Société suisse des hôteliers avait en principe approuvé cette revendication. L'Union Helvetia aurait pu en avoir pour résultat de mettre d'avantage d'ordre dans cette question des pourboires. Mais la So-

Ce que chaque hôtelier devrait savoir...

XXXI

Récolte de pommes.

La récolte de pommes a été étonnamment forte, mais malheureusement les espèces tardives, se gardant bien, ont eu un très faible rendement. Le marché offre encore actuellement des espèces précoces qui devraient être utilisées rapidement. Les prix sont relativement bas, il est donc avantageux de faire ses achats maintenant et de servir autant de pommes qu'il est possible. Il faudrait ne pas toucher encore aux pommes de garde et aux conserves. Dans quelques semaines, quand les pommes fraîches seront rares et chères, nous serons contents de pouvoir utiliser nos provisions.

Remboursement de Mc reçus à titre d'avance

Dans certains cas, il est permis aux offices cantonaux de l'économie de guerre d'accorder à titre d'avance des Mc aux ménages collectifs pour faciliter l'ouverture de la saison. Ces avances doivent naturellement être remboursées dans le délai prévu. Dans quelques cas où ces remboursements n'ont pas été faits, on a dû infliger de grosses amendes parce que l'hôtelier s'était approprié des titres de rationnement le mettant dans une situation privilégiée vis-à-vis de ses concurrents, ce qui ne peut être toléré.

Les grillades sont également comprises au nombre des neuf plats à la carte.

L'article 3 de l'ordonnance 102 précise que les mets qui ne demandent pas de préparation spéciale: hors d'œuvre, viande froide, charcuterie (seules ou servies avec de la choucroute, de la salade de pommes de terre ou des pommes de terre au naturel), ne comptent pas au nombre des neuf plats à la carte. Les ménages collectifs ont le droit d'offrir. Cette charcuterie peut être servie froide ou chaude, mais ne doit pas être rôtie avec de la graisse parce qu'elle constituerait alors un plat de plus. Ainsi un cervelas servi avec du pain compte comme collation, alors qu'un cervelas rôti compte comme un plat. Il en va de même des mets que l'on grille, même s'ils sont accompagnés de cervelas ou de fromage de viande (Fleischkäse).

Que comprend-on par «un mets accomodé de différentes façons»?

Les directives prises par l'OGA sur l'interprétation de l'ordonnance 102 prévoient, chiffre 17, «... Si, dans un même menu ou parmi les plats à la carte, un mets est offert accomodé de différentes façons, on considérera qu'il y a autant de menus ou de plats à la carte que de façons d'offrir ce mets...». Si un hôtelier offre des tripes à la mode napolitaine ou à la mode zurichoise, cela constitue deux plats différents; ainsi, le brochet frit et le brochet à la munière ou une omelette au fromage, à la confiture ou une omelette aux champignons constituent chacun un plat.

Coupons à exiger ou à remettre au départ des employés.

Quand des employés quittent leur place, ils doivent souvent signer une attestation selon laquelle leur employeur ne leur doit rien. La question suivante s'est posée fréquemment, après coup: cette déclaration vise-t-elle également le compte de coupons? Pour éviter des conflits, il serait bon de tenir un livre spécial indiquant les entrées et les sorties de coupons d'un employé et de faire signer ce livre par l'employeur, s'il a reçu les coupons de son employé; par l'employé, s'il a reçu des coupons de son employeur. Il faudrait en tout cas veiller à ce que le dernier compte indique en termes clairs si l'un des intéressés a une dette de coupons envers l'autre. (A suivre)

ciété suisse des cafetiers et restaurateurs se prononce contre une telle obligation qui se serait appliquée à la plupart de ses membres. Etant donné l'attitude de la Société des cafetiers, il semble sans espoir d'arriver à imposer cette obligation. Toutefois, il faut maintenant attendre de connaître la position que prendront les autorités à ce sujet.

De son côté, la *Société des cafetiers et restaurateurs* voudrait que l'on atténue les dispositions prescrites des suppléments de 12 et 15% pour les *hôtels de passages*, ainsi que le *règlement des salaires de base*, requête que nous ne pouvons accepter. L'Union Helvetia repousse aussi une telle revendication. Dans ces conditions, une révision de la réglementation sur les pourboires ne paraît guère possible et le Comité central estime aussi qu'elle ne serait pas désirable à l'heure actuelle.

Rapport de la direction

Nous avons déjà parlé dans notre dernier numéro des démarches faites en vue d'*augmenter les attributions de gaz aux ménages collectifs* et les *conférences* que les représentants de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs et de la Société suisse des hôteliers avaient eues avec l'office de guerre pour l'industrie et le travail et le chef de la section énergie et chaleur.

Indemnités militaires: Nous n'avons pas encore reçu de réponse à la requête que nous avons adressée aux autorités en date du 12 décembre 1944 au sujet des indemnités militaires. Il serait

pourant désirable que cette question soit bientôt mise au point puisqu'il est probable que nos hôtels seront appelés prochainement à héberger davantage de réfugiés. D'après les renseignements que nous avons, on peut espérer que notre requête sera traitée avec une certaine bienveillance.

Indemnités pour internés civils: Comme ce sont toujours des taux d'indemnité différents qui sont appliqués pour l'hébergement des internés civils, nous sommes intervenus auprès des autorités compétentes et nous avons demandé que l'on nous consente en principe les indemnités prévues pour les établissements sanitaires militaires. Mais il semble que les autorités s'efforcent de faire traîner cette question en longueur.

A propos de l'estimation des immeubles hôteliers

Nous avons publié dans le No 8 de la Revue suisse des hôtels, du 22 février 1945, un article sur l'estimation des immeubles hôteliers en vue du nouveau sacrifice pour la défense nationale. Nous précisons que le contribuable pouvait utiliser en principe deux méthodes d'estimation différentes à savoir, l'estimation individuelle des immeubles (biens-fonds, etc.), au sens des articles 1 à 10 de l'ordonnance du département fédéral des finances et des douanes du 21 novembre 1944, qui permet d'obtenir une valeur correspondant à la moyenne des valeurs vénales et de rendement, et l'évaluation sur la base des estimations cantonales. Pour être conformes aux estimations faites d'après les principes fédéraux, les estimations cantonales doivent être parfois abaissées ou relevées (au moyen d'un coefficient correctif).

A propos de cette dernière méthode d'estimation, le département fédéral des finances et des douanes, se basant sur l'article 12 de l'ordonnance susmentionnée, vient d'édicter les règles et les coefficients correctifs suivants applicables aux estimations cantonales des immeubles non agricoles dans les différents cantons. Nous donnons après les règles concernant l'estimation des immeubles non agricoles (qui englobent également les immeubles non hôteliers), pour les cantons romands et le Tessin. Nos lecteurs trouveront les règles relatives aux cantons de la Suisse allemande dans la partie allemande de notre organe.

Fribourg: Les immeubles non agricoles seront estimés, en règle générale, à 100% de la taxe cadastrale (estimation fiscale cantonale).

Genève: Les immeubles hôteliers seront estimés, en règle générale, à 85% de l'estimation fiscale cantonale. La valeur imposable pour le nouveau sacrifice des maisons de maître, maisons de campagne et immeubles analogues doit être fixée par estimation individuelle selon l'ordonnance du département fédéral des finances et des douanes du 21 novembre 1944, concernant l'estimation des immeubles en vue du nouveau sacrifice pour la défense nationale.

Neuchâtel: Les immeubles non agricoles seront estimés, en règle générale, à 80% de l'estimation cadastrale.

Tessin: Les immeubles non agricoles seront estimés en règle générale à 100% de la valeur fiscale cantonale.

Vaud: La valeur des immeubles non agricoles sera, en règle générale, de 90% de l'estimation fiscale cantonale.

Valais: La valeur imposable en vue du nouveau sacrifice pour la défense nationale des maisons locatives est, en général, de 110%, et celle des autres immeubles non agricoles de 100% de la taxe cadastrale. Les hôtels de plaine peuvent être estimés à un taux variant de 70 à 100%, et les hôtels de montagne à un taux variant de 50 à 100% de la taxe cadastrale. Pour les hôtels fermés depuis la guerre, l'estimation peut être inférieure. Les maisons de maître, maisons de campagne et immeubles analogues seront estimés individuellement selon l'ordonnance du département fédéral des finances et des douanes du 21 novembre 1944, concernant l'estimation des immeubles en vue du nouveau sacrifice pour la défense nationale.

En ce qui concerne l'estimation des immeubles agricoles, on obtiendra tous renseignements nécessaires en s'adressant aux offices cantonaux préposés à l'administration du sacrifice pour la défense nationale.

D'une façon générale, nous voudrions encore insister expressément sur le fait que les règles d'estimation ci-dessus doivent servir de directives pour les cas normaux. L'estimation individuelle des immeubles, conformément aux articles 1 à 10 de l'ordonnance du département fédéral des finances et des douanes du 21 novembre 1944, demeure réservée dans chaque cas. Nous renvoyons à ce sujet aux explications que nous avons données dans le No 8 du 22 février 1945 de la Revue suisse des hôtels.

Le mouvement hôtelier en décembre 1944

Hôtels et pensions

Au premier mois de la saison d'hiver 1944/45 les hôtels et pensions ont enregistré un accroissement d'activité comparativement au mois de décembre 1943, au cours duquel les conditions météorologiques et les départs pour l'exercice des sports d'hiver. Cette fois, grâce aux bonnes conditions de la neige, une grande animation sportive a marqué spécialement les vacances de fin d'année, aussi les 164 000 arrivées d'hôtels au mois de décembre 1944 ont-elles dépassé de 11 pour cent, et leurs 64 000 nuitées de 13 pour cent, les nombres correspondants de décembre 1943. Cet accroissement assez considérable est exclusivement dû aux voyageurs et hôtes en villégiature de vacances ayant leur domicile régulier en Suisse, car concernant les visiteurs étrangers on a noté une diminution de 7 pour cent des arrivées, par rapport à l'année précédente, le nombre de leurs nuitées dans des hôtels et pensions étant resté à peu près sans changement. Les 110 000 nuitées d'hôtels dits permanents, et exerçant une profession, n'ont pas modifié beaucoup le résultat correspondant enregistré au mois de décembre 1943.

Par suite de l'amélioration de la fréquence touristique, le taux moyen d'occupation des lits

Ecole Hôtelière de la Société Suisse des Hôteliers, Lausanne

Subventionnée par la Confédération, l'Etat de Vaud et la Commune de Lausanne

Situation magnifique au bord du Lac Léman

Jeunes gens et jeunes filles
dés 17 ans dés 18 ans

Internat ou Externat

NOUVEAUX COURS:

2 avril—1er septembre

Cours de cuisine Cours de service-restauration Cours de secrétaires

Nous avons plaisir tous nos élèves dans des hôtels réputés
Ils sont enchantés du choix de leur carrière et font honneur à notre école

Renseignements: Direction Ecole Hôtelière de la S.S.H., Lausanne-Cour

disponibles dans tous les établissements ouverts en décembre a atteint 22 pour cent, soit le 21 pour cent des lits disponibles dans les hôtels et le 30 pour cent dans les pensions.

Le mouvement hôtelier en déc. 1943 et 1944

Années	Arrivées d'hôtels domiciliés			Nuitées d'hôtels domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
Hôtels, Pensions						
1943	141 363	6 006	147 369	471 145	96 486	567 631
1944	157 934	5 568	163 502	542 485	97 379	639 864
Sanatoriums, Etablissements de cure						
1943	1 594	220	1 814	148 640	68 620	217 260
1944	18 73	221	2 094	159 169	72 194	231 363
Total						
1943	142 957	6 226	149 183	619 785	165 106	784 891
1944	159 807	5 789	165 596	701 674	169 573	871 247

Toutes les régions ont accusé une augmentation de leur nombre d'arrivées — par rapport au mois de décembre de l'année précédente. A l'exception du Tessin et du Jura, où une légère diminution est résultée d'une plus faible affluente de visiteurs étrangers, les nombres des nuitées enregistrées dans toutes les régions ont aussi subi un certain accroissement. La plus forte augmentation des nuitées, par rapport au mois de décembre 1943, a été constatée aux Grisons et dans les Alpes vaudoises, soit de 40 pour cent environ pour chacune de ces deux régions. En outre, une augmentation des nuitées supérieure à celle de la moyenne générale du pays a été notée, au mois de décembre, dans le Valais (23 pour cent), en Suisse orientale (16 pour cent) et dans l'Oberland bernois (15 pour cent). L'accroissement de 13 pour cent relevé dans la Suisse centrale correspond à peu près à celui de la moyenne en Suisse. Parmi les grandes villes, Bâle a vu s'accroître considérablement le nombre de ses hôtes par suite de l'afflux de réfugiés d'Alsace; Zurich et Berne ont été un peu plus fréquentées qu'au mois de décembre 1943, tandis que Genève accuse seulement une augmentation presque insignifiante des nuitées.

Sanatoriums et établissements de cure

L'affluente de malades et de personnes en convalescence s'est aussi accrue dans les sanatoriums et établissements de cure, comparative-ment au mois de décembre de l'année précédente. Les nuitées y ont dépassé de 7 pour cent celles de décembre 1943. Comme dans les mois précédents, un peu moins d'un tiers des quelque 23 000 nuitées enregistrées dans ces établissements au mois de décembre concernaient des patients étrangers.

Pour l'ensemble des sanatoriums et établissements de cure, le taux moyen d'occupation des lits disponibles s'est élevé de 67 pour cent en décembre 1943 — à 70 pour cent au mois de décembre dernier.

Trafic et Tourisme

Un pas important dans la question des aérodromes

Il n'est pas besoin d'être prophète pour prédire au trafic aérien international un prodigieux essor après la guerre. Celle-ci a en effet provoqué un tel développement de la technique aéronautique que de nombreux problèmes qui paraissaient encore loin d'être résolus avant la guerre, sont maintenant déjà prêts à être réalisés. C'est ainsi que le trafic intercontinental ne constitue plus un problème technique à l'heure actuelle. Au point de vue économique, on considère également le trafic aérien civil sous un tout autre jour. Dans tous les cas où il y aura de grandes distances à franchir, l'avion sera de plus en plus employé comme moyen pour transporter les personnes, et les marchandises représentant de grandes valeurs sous un poids et un volume réduits. Il est possible que la voie des airs soit appelée à être préférée à toute autre pour de tels transports. Il est donc particulièrement indiqué pour notre pays de se préparer à cette nouvelle forme de trafic afin de pouvoir faire partie des organisations qui sont en train de se constituer et, surtout, afin de n'être pas écarté des grandes lignes de communications qui ne manqueront pas de se créer. Pour un pays touristique comme la Suisse, et vu les relations

économiques étendues que nous possédons, il s'agit là d'une nécessité.

Nos hautes autorités s'en sont heureusement rendues compte. Dans son message à l'assemblée fédérale du 13 février 1945, le Conseil fédéral a exposé un vaste programme pour l'aménagement de nos aérodromes civils. Il a considéré à juste titre que ces travaux ne sauraient plus être ajournés. C'est un fait que tant que la Suisse ne disposera pas d'un certain nombre d'aérodromes bien aménagés et capables d'accueillir les grands avions de transport, elle ne sera touchée par aucune ligne internationale. L'aménagement de l'infrastructure de nos aérodromes est donc un problème urgent pour la navigation aérienne de notre pays car, comme le dit le message: «Plus nous attendons du trafic aérien qui s'annonce, plus nous devons lui offrir les aérodromes appropriés.»

Le programme d'aménagement d'aérodromes du Conseil fédéral prévoit la création de quatre aérodromes pour le trafic continental qui doit servir en premier lieu à assurer la liaison des principaux centres européens. Il s'agit là des 4 aérodromes qui ont été promis au 4 plus grandes villes suisses soit Bâle, Berne, Genève et Zurich. Il faut tout d'abord terminer l'aérodrome de Genève-Cointrin qui doit avoir la primauté sur tous les autres projets puisqu'il s'agit simplement d'agrandir un aérodrome déjà exploité. Les travaux devraient être terminés au cours de cette année encore et Genève pourrait ainsi satisfaire pour longtemps aux exigences du trafic continental et même recevoir les avions qui assurèrent le trafic intercontinental les premières années après la guerre. Les deux aérodromes de Berne et de Bâle ne sont pas encore prêts à être réalisés et les travaux y relatifs pourront être remis à plus tard. Par contre il est prévu de mettre en train, sitôt après Genève, le grand aérodrome de Zurich-Kloten qui deviendra l'aéroport intercontinental de la Suisse. Comme le Conseil fédéral a approuvé il y a déjà plus de 6 mois le projet définitif de l'aménagement de ce grand aérodrome, on peut admettre que l'insertion de la Suisse dans le réseau des grandes lignes aériennes internationales doit être considérée comme assurée, à condition que les Chambres fédérales se montrent aussi prévoyantes et regardent aussi loin dans l'avenir que le Conseil fédéral.

Le programme d'aérodromes conçu par le Conseil fédéral ne s'arrête d'ailleurs pas uniquement à l'aménagement d'aérodromes pour le trafic continental et intercontinental, quoique cette question ait naturellement la prépondérance. Pour des raisons économiques et spécialement dans l'intérêt du tourisme le Conseil fédéral a incliné dans son programme l'aménagement d'aérodromes régionaux qui auront à assurer le raccordement des différentes régions de notre pays aux aéroports continentaux ou intercontinentaux. Il s'agit ici des aérodromes de Lausanne-Ecléples, St-Gall-Altstätten, La Chaux-de-Fonds-Les Epatures, Locarno-Magadino et Samaden.

On fera bien de voir dans ce programme fédéral une œuvre qui n'est pas prête à être exécutée dans tous ses détails ces prochaines années déjà. Toutefois elle représente, dans cette importante question de trafic, un heureux départ qui ne peut que faire plaisir aux milieux touristiques. Il serait toutefois prétentieux de croire que les efforts faits par la Suisse pour aménager des aérodromes appropriés feront sans autre d'elle la plaque tournante de l'Europe dans le domaine du trafic aérien également. Les facteurs géographiques, politiques et économiques ne justifient malheureusement pas un tel optimisme.

Divers

Suiza

Plusieurs membres de nos sections des villes se plaignent de la dernière hausse des taxes de la Suiza et on nous demande de tous côtés ce qu'il faut faire pour parer aux conséquences de cette augmentation. Une révision des nouveaux tarifs est malheureusement impossible à l'heure actuelle, mais nous voulons pourtant essayer d'obtenir quelque chose dans ce domaine soit au cours de cette année, soit l'année prochaine. On sait en effet que le tarif en question n'est valable que pour deux ans. Toutefois ceux de nos membres qui se verraient trop fortement touchés par les nouvelles taxes peuvent prendre certaines mesures dans le cadre des dispositions prévues par la Suiza. Le plus simple est encore d'engager des orchestres comprenant un moins grand nombre de musiciens, ce qui aura pour conséquence une réduction générale des taxes. Divers établissements se croient obligés d'avoir de très grands orchestres, alors que cela n'est souvent pas nécessaire. Nous reconnaissons qu'un certain public leur donne la préférence, mais il y a encore beaucoup de

monde pour ne pas dire la majorité de la clientèle qui aime mieux un orchestre plus modeste et une musique moins assourdissante.

On constate en outre que l'on paye des gages trop élevés à divers orchestres. On a exagéré dans ce sens pendant un certain temps et, à la longue, cela crée une situation malsaine. Si nous sommes heureux de voir les musiciens bénéficier de salaires élevés, nous estimons cependant que ceux-ci doivent être en rapport avec la manifestation tout entière, ce qui n'est souvent pas le cas. Les gages payés atteignent en effet parfois un tel niveau que la rentabilité de toute l'entreprise en souffre ce qui est de nouveau malsain. C'est la raison pour laquelle plusieurs hôtels devraient opérer quelques restrictions dans ce domaine ce qui aurait aussi pour conséquence de réduire les taxes de la Suiza.

Au cas où nos membres ne seraient toujours pas au clair en ce qui concerne les nouvelles taxes de la Suiza, nous les prions encore une fois de se mettre en relation avec notre Bureau central qui est au mesure de leurs donner tous conseils et instructions à ce sujet.

Cuisine et restrictions

Sous les auspices du Club romand de l'Efficiency, M. le Prof. Albert Muret, le gastronome bien connu, a donné à Lausanne une conférence fort écoutée sur ce sujet hâlas! encore d'actualité. Nous pensons intéresser nos lecteurs en résumant quelques unes des considérations exposées par cette autorité en la matière.

Etre gastronome en temps de guerre ne doit guère être chose facile, tant il semble y avoir d'incompatibilité entre la bonne cuisine et les restrictions. Quant à allier la gastronomie, le rationnement et la bonne humeur c'est une véritable gageure et il faut vraiment toute la philosophie, l'humour et le bon sens de M. le prof. Albert Muret, homme de lettres et distingué gastronome pour concilier ces trois termes.

De tout temps, le problème de l'alimentation préoccupa l'être humain. N'est-il pas à l'origine même de l'existence? Ce n'est donc pas sans raison que Ronsard a pu dire jadis que «la vie est attelée à deux mauvais chevaux, le boire et le manger».

Le boire, en temps de guerre, cela va encore dans un pays de vignoble tel que le nôtre. Quant au «manger» c'est une question déjà plus épineuse, plus délicate. Mais gardons-nous de nous prendre pour des victimes et de nous apitoyer trop facilement sur notre sort pour beaucoup très enviable. Un petit tour d'horizon est nécessaire pour remettre les choses à leur place et pour comprendre que ce n'est pas la première fois que l'humanité doit faire face à de tels problèmes et que nous aurions grand tort de nous plaindre. On a constaté qu'après les grands bouleversements l'être éprouve toujours le besoin de s'affirmer vivant. D'où la chasse aux plaisirs qui caractérise l'entre-deux-guerres. Parmi ces plaisirs la gastronomie occupa une place de choix. La France célèbre le centenaire de Brillat-Savarin comme celui d'un héros national et l'on trouve parfaitement naturel de parcourir 500 kilomètres en voiture pour goûter une saucisse prétendue extraordinaire. Les hostelleries abondent, la chronique gastronomique connaît son apogée, la Légion d'honneur s'en va récompenser les cuisiniers de talent.

La Suisse, elle, suit le mouvement avec plus de pondération. Elle n'en aura pas moins de peine à s'adapter, lorsque les premières difficultés alimentaires apparaîtront en 1940. Après une première explosion indignée, les ménagères se résignent à faire moins et moins bon. Mais cela ne va pas toujours sans peine. Car au fur et à mesure que la guerre se prolonge les restrictions augmentent. Après la mayonnaise et les pommes frites il faut se priver de crème, de fromage, le beurre, les œufs diminuent. Et toujours il faut s'adapter, trouver de nouveaux «trucs» pour avoir non pas davantage, mais pour tirer meilleur parti de ce qu'on nous accorde. Le marché noir tente les plus honnêtes mettant en péril l'équilibre du marché. Pour le réprimer, le spirituel conférencier propose avec Brantôme que l'on condamne les inculpés à se promener sur la place publique, les produits indûment acquis — gigot d'agneau, jambon ou pièce de fromage — suspendus à leur cou en guise de collier...

Car malgré sa bonne volonté, l'Etat ne peut pas tout faire. Il règle les doses, les répartit avec équité. Au particulier de savoir en disposer de façon plaisante, aux ménagères de s'ingénier à créer l'illusion de l'abondance et de la qualité en variant leurs recettes et en les assaisonnant de bonne humeur.

Etre prévoyante comme la fourmi et savoir chanter comme la cigale, tout le secret de la vie est là.

Le coin des agences de voyages

L'union fait la force

On nous écrit:

Vous n'avez pas la partie aussi facile que nombre d'entreprises: vous ne pouvez pas envoyer chez les clients des voyageurs emportant dans leur valise des échantillons de l'ambiance et du confort de votre hôtel, de l'air sain et du soleil de votre région.

Il existe cependant un représentant qui travaille activement pour vous. Lors même qu'il n'a pas de collection à montrer, il sait mettre en valeur les avantages que vous offrez.

Tout représentant doit de temps en temps rédiger un rapport. De même, les agences de voyages — qui remplacent en somme pour vous une équipe de représentants — désirent vous adresser dans cette rubrique quelques lignes susceptibles de contribuer à la sauvegarde de nos intérêts communs.

NEUCHÂTEL CHATENAY
la marque des bons hôtels...

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

N° 9

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.—	5.—	6.—
Jede unterbrochene Wiederholung	2.50	3.50	4.—

Spesen Jeweilen extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag

Buffetochter, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1426)

Buffetmädchen, tüchtige, per 1. April in Jahresstelle in mittleres Hotel Schaffhausen gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1427)

Buffetochter, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1428)

Bureauvolontär per sofort in Erstklasshotel in Zürich gesucht. Offerten unter Chiffre 1450

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1429)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1430)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1431)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1432)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1433)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1434)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1435)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1436)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1437)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1438)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1439)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1440)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1441)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1442)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1443)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1444)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1445)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1446)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1447)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1448)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1449)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1450)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1451)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1452)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1453)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1454)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1455)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1456)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1457)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1458)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1459)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1460)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1461)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1462)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1463)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1464)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1465)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1466)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1467)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1468)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1469)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1470)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1471)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1472)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1473)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1474)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1475)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1476)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1477)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1478)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1479)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1480)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1481)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1482)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1483)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1484)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1485)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1486)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1487)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1488)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1489)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1490)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1491)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1492)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1493)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1494)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1495)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1496)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1497)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1498)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1499)

Chefkoch, tüchtige, fleissige, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen an A. Zehnder, Bahnhofbuffet, Schaffhausen. (1500)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend aufgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Befuge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. aufgeschriebene sind, erhalten telephonische Adressen von den „Vakanzenliste“ aufgeschriebenen Stellen.

- 9973 Pâtissier-Aide de cuisine, Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Saaltochter, Etagenportier, Economatgouvernante, Oberkellner, Maschinenkochen, Saison Juni bis Sept., erstkl. Hotel, Graubünden.
- 9992 Saaltochter, Zimmermädchen, Garderobier, Ende März, Hotel 50 Betten, Genéve.
- 9997 Buffetochter, Zimmermädchen, Chefkoch, Fr. 400-450, Jahresstellen, 1. März, mittleres Hotel, Zürich.
- 3001 Economatgouvernante, Jahresstelle (20-40jährig), 15. März, erstkl. Hotel, Zürich.
- 3003 Office-Economatgouvernante, Kaffeebüchse, Zimmermädchen, Demi-Chef, Commis de rang, n. Überreink., erstkl. Hotel, Locarno.
- 3008 Zimmermädchen, sofort, mittlgr. Hotel, Interlaken.
- 3009 Chefkochin, n. Überreink., Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 3010 Lingerie, Lingerie-mädchen, sofort, grosses Kurhaus, Tessin.
- 3011 Jüngere Tochter f. Angestellten-service, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
- 3012 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
- 3016 Commis de rang (3), Eintritt März und Mai, erstkl. Hotel, Zürich.
- 3021 Kaffeebüchse, Jahresstelle, Zimmermädchen, Restauranttochter, Aide de cuisine, 20 März, 2 Restauranttochter, Of-ficiemädchen, Zimmermädchen, Portier, 1. Mai bis Ende Okt., Hotel 40 Betten, Nâhe Bern.
- 3033 Saaltochter (Mittelschicht), erstkl. Hotel, Bern.
- 3034 Stütze der Hausfrau, Haus-Küchenmädchen, Casserolier März/April, mittleres Hotel, Bielsee.
- 3038 Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Montreux.
- 3040 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Tessin.
- 3041 Anfangszimmermädchen-Mithilfe im Service, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3043 Köchin, Zimmermädchen, kl. Hotel, Locarno.
- 3044 Restauranttochter, Sommermädchen, Mitte Juni, Bahnhofbuffet, Berner Oberland.
- 3046 Kaffee-Hilfsküchlein, n. Chef, Sommermädchen, mittlgr. Hotel, Lugano.
- 3049 Ldier, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, mittlgr. Hotel, Engelberg.
- 3052 Alleinverviertochter, 26. März, Köchin, Ende März, mittleres Hotel, Genéve.
- 3053 Commis de rang, März, erstkl. Hotel, Lugano.
- 3055 Jüngere Alleinsohn, Fr. 300.—, Hotel 40 Betten, Zentral-schweiz.
- 3056 Commis de cuisine, Lingerie-mädchen, Buffetochter, Pâtissier, sofort, Grossrestaurant, Basel.
- 3065 Hausbursche-Portier, Alleinsohn, März, Hotel 30 Betten, Badoort, Aargau.
- 3068 Stütze der Hausfrau-Economatgouvernante, März, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 3071 Tüchtige Saaltochter, März/April, Kurhaus Badoort, Aarg. 3072 März, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
- 3073 Saucier, Saaltochter, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
- 3075 Küchenmädchen, Küchenbursche, Restauranttochter, Saal-tochter, Officegouvernante, Kaffeebüchse, Zimmermädchen, Angestelltenkochen, Etagenportier, 1. April, erstkl. Berghotel Berner Oberland.
- 3084 Glätlerin, sofort, Hotel 30 Betten, Tessin.
- 3085 Köchin oder jüngerer Koch, Fr. 220-250, 15. März, kl. Hotel, Olten.
- 3086 Sekretärin, sofort, mittlgr. Hotel, Zentralschweiz.
- 3087 Saaltochter, sprachkundig, Ende März, mittlgr. Hotel, Weggis.
- 3088 Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, mittleres Hotel, Olten.
- 3091 Jüngere Saaltochter, Restauranttochter, Mitte Mai, mittleres Hotel, Thun.

Bei Mitgliedern des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums Basel sind

Kochlehrstellen frei

Intelligente und fachfreudige Jünglinge und Töchter beliebigen Offerten mit Kopie der Schulzeugnisse sowie Photo und Referenzen einzuweisen unter Chiffre G.K. 2051 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

Gesucht: gutemphobene Restauranttochter, Eintritt 10. März, Jahresstelle, guter Verdienst. Ferner eine Tochter der Stütze der Hausfrau, die sich im Hotelfach ausbilden könnte. Offerten an Hotel Lukmanier, Chur. (1453)

Gesucht von mittlerem Fremdenbetrieb in Höhenort: tüch-tig, selbständige Buffetochter, Zimmermädchen, Saal-tochter, Saaltochter, Silberputzer. Eintritt März/April. Of-ferten unter Chiffre 1454

Gesucht nach Heiden auf April: Anfangs-Zimmermädchen, Buffetochter, Lingerie-mädchen, junge Portier, Haus-Küchen, ferner tüchtiges Zimmermädchen sowie Lingerie-Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre 1455

Gesucht auf 2. April nach Basel: Buffetochter (Buffetmäd-chen), Ebenso Zimmermädchen. Jahresstelle. Ferner zur Aushilfe über die Mustermesse 1 Zimmermädchen und 1 Aushilfsportier. Offerten mit Lebensanlauf und Eintrittstermin unter Chiffre 1459

Gesucht für Mai-November, zweite Köchin in altemodernem Hotel mit 40 Betten, am Vierwaldstättersee, moderne elek-trische Küche. Familiäre Behandlung. Offerten mit Gehaltsan-spruch, Chiffre 1460

Gesucht zum Eintritt auf Ostern, gewandte Saaltochter und eine Saal-Aushilfstohtochter in mittleres Hotel. Postfach 5290, Weggis. (1463)

Hotelsekretärin, junge, tüchtige, für deutsche, franz. u. ital. Korrespondenz, gute Kalkulation, auf Anfang April ge-sucht. Offerten unter Chiffre 1451

Lingerie für gutes Stadthotel am Genfersee auf 1. März gesucht. Offerten unter Chiffre 1452

Lingerie-Glätlerin-Steiferin. Gesucht auf 15. März (Eintritt nach Überreinkunft) jüngere, zuverlässige, deutsch u. franz. sprache Lingerie-Glätlerin-Steiferin, die auch als Touranete ein-steigen kann, in ein Hotel der Zentralschweiz. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo unter Angabe des Alters u. der Ge-haltsansprüche unter Chiffre 1455

On demande pour le 15 mars, saison ou à l'année: Commis d'étage, Commis de cuisine, Economatgouvernante, chambré employes, et Laveur de linge remplantant. Faire offres à l'Hotel Excelsior, Montreux. (1452)

Saal- und Restauranttochter, gewandt, gut präsentierend, ge-sucht, mit Bild, Alters- und Grossenabgabe sofort, Zeugniskopien unter Chiffre 1456

Saaltochter, 1., in Pension mit 30 Betten für die Sommermädchen, in Frage kommt nur tüchtige, selbständige Tochter. Offert mit Zeugniskopien, Altersangabe u. Photo an Pension Alpbis, Pontresina. (1445)

Saaltochter, tüchtige, im part-Service bewandert, auf Anfang März lange Saison in privatem Betrieb gesucht. Chiffre 1461

Wäscherin gesucht von Privatanstalt in Davos. Maschinen-betrieb. Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 1427

Zimmermädchen. Gesucht für die Sommermädchen 1 tüchtiges, Zimmermädchen, Zimmermädchen 20 Pension. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe u. Photo an Pension Alpbis, Pontresina. (1446)

Zimmermädchen. Clinique Val Mont, Olon s/Montreux, suchen tüchtige, zuverlässige, dienstfähige, franz. u. deutsch sprechende Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an die Direktion. (1462)

Portier d'étage

(Aide-Infirmier) qualifié, très au courant de tous travaux d'entretien et de nettoyage, des préférences «Sanitaire» est demandé par la Clinique CECIL, avenue Ruchonnet 53, Lausanne. Place stable, bien rémunéré. Offres avec copies certi-ficats, photo, âge.

Gesucht nach Basel

gewandte, junge

Buffetmädchen

Eintritt nach Überreinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch unter Chiffre P.C. 2125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	4.—	5.—
Jede unterbrochene Wiederholung	2.50	3.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kontante Einzahlung auf Postcheckkonto V 85. Brief-malchen werden a. Zahlung nicht angenommen. — Für ge-wünschte Belegnummern belohne man 40 Cts. extra beizuliegen und bei Neubestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. In-seratenachweis Dienstag Abend. — Allen Anfragen gef. Rückporto beilegen.

Bureau & Reception

Bureau-Angestellte, tüchtige, gewandte, deutsch, franz. und ital. sprechend, sucht vom 25. März 10. April Stelle als Hotel-Sekretärin in nur gutes Haus. Anfragen gef. unter Chiffre E-31637. Lz an Publicitas Luzern. (519)

Sekretär, Chef de réception, sprachkundig, in allen Teilen der Hotellerie bewandert, sucht Engagement auf 15. April evtl. früher. Offerten erbeten unter Chiffre 113

Sekretär, junger, tüchtiger, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Tessin oder Welschland bevorzugt. Eintritt 28. März. Chiffre 111

Salle & Restaurant

Obersaaltöchter, Vertrauensperson, ges. Alters, tüchtig u. er-fahren, gute Mitarbeiterin, m. best. Zeugnissen u. Sprach-kenntnissen, wünscht Stelle als solche od. Stütze d. Patron e. bald. Eintritt bei Fr. 350. April, Hotel Locarno. (1458)

Obersaaltöchter, 3 Sprachen, energische, mit langjähriger Pra-xis in Hotel- und Restaurationbetrieben, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 114

Obersaaltöchter, gesetzten Alters, tüchtig u. sprachkundig, m. prima Referenzen, sucht Jahresengagement in Pensionat-hotel oder lange Saison auf Ostern. Offerten erbeten unter Chiffre 118

Saaltochter, deutsch, franz., etwas ital. sprechend, sucht En-gagement auf a. 1. Mai. Geneseegegend bevorzugt. Chiffre 67

Serviertochter, tüchtige, freundliche, sucht Stelle für sofort. Gef. Offerten an Lucie Schmid, Pfaffenfl. (Kt. Fribourg). (112)

Cuisine & Office

Bursche, junger, mit Kochkenntnissen, sucht Stelle als Koch-volontär für die Sommermädchen. Gef. Offerten unter Chiffre 100

3280 Pâtissier, erstkl. Serviertochter, Sommermädchen, Tess-room, Zermatt.

3281 Saaltochter-Stütze der Hotelliersfrau, sofort, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.

3282 Lingerie-mädchen, Jahresstelle, mittleres Hotel, Neuenburg.

3283 Saal-Restauranttochter, April, Hotel 50 Betten, Emmental.

3284 Lingerie-Steiferin, Buffetmädchen, Restauranttochter, sofort, Hotel 50 Betten, Locarno.

3291 Jüngere Serviertochter (auch Anfängerin), jüngerer Haus-bursche, sofort, kl. Hotel, Tessin.

3292 Buffetochter, Wäscherin, Jahresstelle, kl. Hotel, Thun.

3293 Kuchenchef, servierkundig, Jahresstelle, kl. Hotel, Aargau.

3296 Jüngerer Alleinsohn, jüngerer Barnaid, März, kl. Hotel, Genéve.

3298 Diätassistentin, Officegouvernante, Economatgouvernante, 10 Commis de rang, Commis de cuisine, Hilfszimmermädchen, Zimmermädchen, Wäscherin, 30 Pension, Lingerie, Sommermädchen, Grosshotel, Badoort, Graub.

3307 Serviertochter, Hotel 50 Betten, B. O.

3308 Gartnerportier, Demi-Chef, Saal-Etagen-serviertochter, März, Hotel 90 Betten, Genesee.

3310 Alleinsohn oder -kochen, 20 März, mittleres Hotel, Lugano.

3311 Chefkoch, Fr. 350. April, mittlgr. Hotel, Lugano.

3312 Buffetmädchen, Küchenmädchen (für Mustermesse), mittlgr. Hotel, Basel.

3313 Restauranttochter, Zimmermädchen, Hotel 70 Betten, Thun-see.

3322 Saal-Restauranttochter (evtl. Anfängerin), Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

3324 Zimmermädchen f. Mustermesse, Etagengouvernante, Jahresstelle, mittlgr. Hotel, Basel.

3325 Lingerie-Steiferin, Office-Küchenmädchen (für Mustermesse), mittleres Pensionatshotel, Basel.

3331 Generalgouvernante, Bureauaufseherin, 2 Saaltochter, Köchin, Küchenmädchen, Wäscherin, 3 Zimmermädchen, Chasseur, Schneider, Mitte Juni, Hotel 100 Betten, Graub.

3344 Portier, Saaltochter, Commis de cuisine, Maitre d'hôtel, Hor-d'oeuvrier und Commis de cuisine, März, mittlgr. Hotel, Luzern.

3346 Gartnerportier (evtl. Anfängerin), kl. Hotel, Ostschweiz.

3349 Portier (Militärabblösung), sofort, Hotel 70 Betten, Graub.

3350 Restauranttochter, sofort, mittlgr. Hotel, Luzern.

3351 Sekretärin, Hotel 50 Betten, Genéve.

3353 Buffetochter, Office-mädchen, Wäscherin, sofort, Kaffee-Angeboter-Küchen, Mitte März, mittlgr. Rest. Bern.

3359 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Locarno.

3361 Sekretär f. Journal u. Kasse, sofort, mittlgr. Pensionatshotel, Basel.

3362 Gartner, sofort, Hotel 30 Betten, Baselland.

3371 Zimmermädchen, servierkundig (evtl. Anfängerin), sofort, kl. Hotel, Grindelwald.

3372 Alleinsohn oder n. Überreink., Hotel 60 Betten, Wallis.

3373 Lingerie-Steiferin, sofort, mittlgr. Hotel, Wengen.

3374 Saal-Restauranttochter, n. Überreink., Jahresstelle, mittlgr. Hotel, Zürich.

3375 Jüngerer Saaltochter, sofort, kl. Hotel, Interlaken.

3376 Jüngerer Saaltochter, Anfang April, mittlgr. Hotel, Genf.

3380 Portier mit Bahndienst, Zimmermädchen-Tourant (An-fängerin), Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, Aide de cuisine, 1. Mai, mittleres Pensionatshotel, Bern.

3394 Chef-Gardemanger, Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, Lau-sanne.

3398 Alleinsohn, Sommermädchen, mittlgr. Hotel, Wallis.

3400 Chasseur, sofort, Stadthotel, Basel.

3410 Chef d'étage-Chef de rang, Officebursche, Office-mädchen, Küchenbursche, Ende März, erstkl. Hotel, Lugano.

3414 Generalgouvernante-Stütze des Prinzipals, Vertrauens-person, Fr. 180.—, Jahresstelle, mittleres Pensionatshotel, Basel.

3417 Portier, Zimmermädchen (für Mustermesse), Zimmermäd-chen-Lingerie, Hausmädchen, Alleinsohn oder Chefköchin, Buf-fetmädchen, Jahresstellen, nach Überreink., mittleres Pen-sionatshotel, Basel.

3425 Anfangs-Zimmermädchen, 1. März, kl. Hotel, Basel.

3453 Jüngerer Köchin, Mitte April, 3 Zimmermädchen, Office-garten, Juni, Sommermädchen, mittlgr. Hotel, Ostschweiz.

Chefkoch, ges. Alters, ledig, sparsam, exakter, finker Mitarbei-ter, sucht Vertrauensposten, Chef, Chef, mit Gehaltsan-gaben an A. H. Chef, Grossfeldstr. 5, Kriens (Luz.). (112)

Cuisinier cherche place de suite ou à convenir. Certifica-t et références de 1er ordre. M. Goumas, Orbe-ge. (123)

Küchenchef evtl. Alleinsohn, pâtissier- und entremetier-kundig, sucht Saison- oder Jahres- oder Saison- oder Aus-hilfsstelle. Referenzen zu Diensten. Offerten erb. unter Chiffre 115

Küchenchef, junger, arbeitsam, in allen Teilen des Betriebes be-wandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle, evtl. auch als Chef de partie. Offerten unter Chiffre 124

Etagé & Lingerie

Etagengouvernante. Tüchtige, zuverlässige, in jeder Beziehung bewanderte Etagengouvernante, ges. Alters, 3 Hauptsprachen, sucht Stelle in Erstklass-Haus. Chiffre 119

Etagenportier sucht Stelle in gangbares Hotel. Lugano oder Vierwaldstättersee bevorzugt. Chiffre 121

Zimmermädchen, selbständig, sprachen- und servierkundig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle in mittl., gutes Hotel. Offerten an Margrit Wyss, Murtenstrasse 20, Bern. (126)

Zimmermädchen, im Service gut bewandert, sucht gutebezahlte Stelle auf 15. März oder 1. April. Chiffre 125

Loge, Lift & Omnibus

Etagenportier, deutsch und französisch sprechend, gut prä-sentierend, sucht Stelle in gangbarem Hotel, evtl. auch als Chasseur. Offerten erbeten an Max Zarkindin, Gr. Hotel Alpina, Gstaad. (127)

Portier sucht Stelle auf Mitte März. Offerten erunt Chiffre 120

Divers

Buffetmädchen-Gouvernante. Fräulein, gesetzten Alters, tüchtig im Fach, sucht Vertrauensposten in beliebigen, geregeltem Betrieb auf Anfang Mai, evtl. später. Offerten erbeten unter Chiffre 122

Haus-, Küchenbursche-Casserolier oder Etagenportier, Köch-lerbursche, sucht Stelle auf den 15. März. Offerten unter Chiffre 116

Wirtin, mit Fähigkeiten ausweis, ital., franz., etwas englisch spre-chend, Alt. 4. Ober, Jahre, gute Erscheinung, sucht Ver-trauensstelle, als Stütze des Patrons, als Buffetmädchen, Gouvernante oder für Empfang, evtl. als Gerantin. Chiffre 117

3483 Jüngerer Koch, 15. März, mittleres Hotel, Adelboden.

3484 Jüngerer Zimmermädchen-Tourant, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Genéve.

3485 Küchenbursche-Casserolier, Gartner

3 RAISONS

de confier la remise en état de votre matériel à la Fabrique d'argenterie

H. BÉARD S.A., MONTREUX

Une pièce d'argenterie réparée et réargentée par H. BÉARD S.A. vaut neuf. Des centaines de références de 1^{er} ordre sont à votre disposition.

- 40 ans d'expérience;
- Une argenterie au 1^{er} titre avec parties exposées à l'usure renforcées;
- Un brunissage à la main à la pierre sanguine.




BÉARD

 Fabrique d'argenterie MONTREUX

Bureau et Exposition permanente: ZÜRICH BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 320066

Argentul

lässt Ihr Silber
in neuem Lichte erstrahlen!



Unverbindliche Beratung durch

SAPAG A.G. ZÜRICH 7

Tele. (051) 241034

Kundendienst seit 1931

Grösseres Hotel

im Berner Oberland in 1100 m Höhe, in sonniger, ausschauerreicher Lage ist preiswürdig

zu verkaufen

evtl. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das nötige Mobiliar mit 80 Betten ist vorhanden. Das Hotel und die Lage eignen sich sehr gut als Ferienheim für grösseren Verband. Übernahme sofort oder nach Belieben.

Off. unter Chiffre S. 2454 Y an Publicitas Bern.



Schlittler's
Korken

GEHR. SCHLITTLER
TEL. 44150 NÄFELS



Lavabos- und Waschtisch-Vorleger

An Stelle der bekannten Mottled-Vorlagen, die es ja seit etwa zwei Jahren nicht mehr gibt, verwenden Sie jetzt

Geelhaar's Kaplo-Vorleger

Diese werden zum Teil auch als Bett- und Divanvorlagen verwendet.

Eilen Sie, denn auch diese sind rar!

Sofort lieferbar in Qualität

LO	ca. 70x140 cm	Fr. 24.-
LO	90x160 cm	Fr. 36.-
L	90x160 cm	Fr. 38.75
S	90x160 cm	Fr. 42.75
SF	70x140 cm	Fr. 32.25

per Februar/März lieferbar

SF	60x85 cm	Fr. 16.75
SF	60x115 cm	Fr. 22.75

Ein Muster senden wir Ihnen gerne.

Toppiethaus



W. Geelhaar A.-G. Bern, Thunstr. 7 (Hofplatz)
Gegr. 1889 Tel. 2.10.58



Avro dry tumbler

(Elektrische Wäschetrocknmaschine)

Vielfach bewährt

Der Avro-Tumbler mit folgenden Vorteilen:

- Grösste Schonung des Textilgutes
- Weiche, griffige Wäsche
- Rationelle Arbeitsweise
- Kein Auf- und Abhängen der Wäsche
- Raum- und personalsparend
- Unabhängig von der Witterung

Verlangen Sie Offerten durch

ALB. VON ROTZ, ING., BASEL 21

Technisches Bureau Maschinenbau Telefon 42452

⚡ In- und Auslandpatente angemeldet
Tagesleistung bis 500 kg Trockenwäsche
la Referenzen Schweizerfabrikat

Gesucht für die Sommersaison ins Wallis:

Hotelsekretär
Bureauvolontär
Aide-Étages-Gouvernante
Aide-Office-Gouvernante
Barmaid
Chefs de rang
Commis de rang
Saalköchler
Küchengouvernante
Kaffeeköchin
Casserollers
Küchenburschen
Küchenmädchen
Office-mädchen
1. Maschinenwäscher
2. Maschinenwäscher
Güsterinnen
Lingères-Maschinenstopferinnen
Étagesportiers

Offerten erbeten unter Beilage von Zeugniskopien (Photo von Bureau- und Saalpersonal) an A. Candrian, Generaldirektor der Hotels Sella A.-G., Zermatt.

Junge, sprachkundige Hoteliertochter

sucht Stelle für 2 bis 3 Monate in Restaurant, Saal oder Bureau.

Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Geff. Off. an Greti Kummer, Hotel Baumgarten, Aeschi bei Spiez.

Welcher Hoteliertochter sucht Stütze des Patrons?

die sich in allen Teilen der Hotellerie auskennt, Bureau, Buffet, Etage. Suchende ist 34jährige, gebildete Tochter.

Offerten unter Chiffre E. S. 2132 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. März Saal-Lehrtochter

Geff. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bad-Hotel National, Baden.

Orchestre 3 musiciens

(piano, violon, violoncelle) disponible du 1^{er} avril au 30 septembre 1945. Important repertoire. Références. Ecrire sous chiffres J. 53770 x. Publicitas, Genève.

Koch-Volontärstelle

Lohn Nebensache. O. Leuenberger, bei Fam. Frick, Bäckerstrasse 54, Zürich 4.

Gesucht für Zwischenstation in kleines Hotel B. O. Köchin od. junger Koch

Geff. Offerten an Hotel Victoria, Adelpoden.

Für kommende Sommersaison (Mai bis Okt.) sucht erstklassiges Bade-Etablissement:

Stopferin-Näherin
Saaltöchter
Zimmermädchen
Hilfs-Gouvernante für Economat
Kaffee-Köchin
Sekretär-Journalführer
Küchenbursche
Weinkellner-Demi-Chef

Geff. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unt. Chiffre B. E. 2094 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Personal frei:

Chefs de cuisine
Chefs de partie
Commis de cuisine
Betriebsleiter
Oberkellner
Portiers
Hausburschen

Küchenburschen
Officeburschen
Zimmermädchen
Lingères
Lingerie-mädchen

Interessenten wollen sich wenden an Interniertenlager USA Adelpoden, Personalbüro.

Gesucht für Mustermesse 1945

vom 14. - 24. April

Küche: **Chefs de partie**
Chefs de cuisine
Pâtissier
Casserollers
Küchenmädchen

Service: **Kellner u. Serviertöchter**

Es kommen nur bestqualifizierte Angestellte in Frage. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind sofort zu richten an: G. Straub, Mustermesse-Restaurant, Basel.

Gesucht per Mitte März

1 Küchenbursche evtl. Küchenmädchen
1 Hausbursche

Geff. Offerten an Hotel Bodan, Romanshorn.

Gesucht nach dem Engadin in Sommer- ev. Jahresstelle eine tüchtige, gewissenhafte Sekretärin

zugleich als Stütze des Patrons.

Off. unter Chiffre S. P. 2144 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht Dauerstelle

junges zuverlässiges

auf 1. Juni als

Hauswart, Maler-Tapezierer

besorgt auch Heizung und Reparaturen. - Die Frau ist Köchin und könnte eine kl. Küche selbst führen, ev. neben Chef. Beste Zeugnisse zu Diensten.

Off. unt. Chiff. A. R. 2145 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort und für die Sommersaison: gut präsentierende, restaurationskundige

Servier-Töchter

Off. an Kunsthaus-Restaurant Luzern.

Gesucht in Speiserestaurant, selbständige

Köchin

Offerten sind zu richten an Hotel und Metzgerei Rote Turm, Baden.

Von fachkundigem Ehepaar zu pachten ev. zu kaufen gesucht im Tessin oder Zentralschweiz, kleineres bis mittelgrasses

Hotel-Restaurant

Antritt nach Übereinkunft. Nur gut fundiertes Objekt, Jahres- oder Saisonsgeschäft. Geff. Off. unt. Chiff. E. P. 2148 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersport-Restaurant sucht für mehrere Wochen selbständigen

Kellner-Barman

evtl. mit servicekundiger Frau. Guter Verdienst. Ausritt auf ständige Wiederanstellung für lange Wintersaison. Nur absolut tüchtige, vertrauenswürdige und solide Fachleute beileben Offerten mit Zeugniskopien und Bild einzureichen an Postfach 58, Davos-Dorf.

OFFERTEN

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Küchenchef

zuverlässig, sparsam

sucht Stelle

wo seine Frau (gelernte Köchin) evtl. mitarbeiten könnte. Frei ab sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre K. K. 2135 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Metzger

sucht Saison- od. Jahresstelle

Eintritt nach Übereinkunft. Geff. Offerten unter Chiffre H. M. 2127 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Gross-Restaurant jüngere, tüchtige

Buffetdame

Off. mit Zeugniskopien u. Bild unter Chiffre G. R. 2139 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche à louer

Hôtel-Restaurant

ev. Café-Restaurant pour le printemps.

Offres sous chiffr. W. B. 2146 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

VOM KURSAAL BADEN GESUCHT

Saison 1945: vom 1. April bis 1. November

- 1 Buffetköchler
- 1 Buffettochter
- 1 Portier-Garderobier
- 3 Hausmädchen
- 1 Kellerbursche
- 1 Restaurationsköchler
- 1 Pâtissier-tochter

Offerten mit Altersangabe, Bild, Lohnansprüche, Zeugniskopien und Referenzen an die Direktion: P. Hafen, Kur-saal Baden (Jürgau).

Gesucht nach BAD RAGAZ

- 1 jüngerer Restaurationskellner
- 1 Restaurationsköchler
- 1 Lehtochter für Restaurant
- 1 Hausbursche-Portier
- 1 Küchenmädchen

Saison Mai-Oktober. — Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Wartenstein, Bad Ragaz.

On cherche

DIRECTEUR

pour Hôtel 1^{er} ordre avec grande Salle, Brasserie et Restaurant en Suisse romande.

Ouvret toute l'année. Offres avec références, photo, présentations et curriculum vitae sous chiffre O. E. 2118 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht zum Eintritt per 15. März 1945

Saal- und Restauranttochter

gewandt und gut präsentierend, mit besten Referenzen. Jahresstelle. Offerten mit Bild, Alters- und Grössenangabe an Direktion Hotel Glockenhof, Zürich.